

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

Nr. 51. Hirschberg, Donnerstag den 17. Dezember. **1846.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus der Allgem. Preußischen, Berliner, Schlesischen und Breslauer Zeitung.)

Allgemeine Uebersicht.

Inland. Zu Berlin ist, wie die Breslauer Zeitung meldet, in der Nacht vom 9. zum 10. Dezbr., in einem abgelegenen Schank-Lokale ein revolutionairer communistischer Klub aufgehoben worden. Man fand die Versammlung in völliger Sitzung, und ganze Massen aufrührerischer Placate und Werke. Die Communisten, meistens Handwerker, wurden truppweise nach der Stadt-Vogtei gebracht, außerdem aber auch mehrere den höhern Ständen angehörige Personen verhaftet, worunter der Predigtamts-Candidat Behrends und ein Kaufmann Namens Ottensasser. Polizei-Rath Seebald hatte die Leitung der polizeilichen Expedition. Ein armer Verführter soll Zeit und Ort der geheimen Versammlungen und die Häupter und Mitglieder derselben denunzirt und von geheimen Pressen gesprochen haben, worauf die Polizei einschritt. Doch soll auch schon vor geraumer Zeit von Auswärts nach Berlin die Anzeige gelangt sein, daß daselbst ein communistischer Klub existire, der mehrere hundert Mitglieder zähle, und mit der revolutionairen Propaganda in der Schweiz und Frankreich verzweigt sei. Die Behörden schienen diesen Angebereien nicht viel Glauben zu schenken, als sich leider in jüngster Zeit manche Vorfallenheiten ereigneten, welche die Existenz eines solchen Klubs nachwiesen, da Drohbriefe, anonyme Schmähungen, aufrührerische Schriften und tolle Placate ausgestreut wurden. Sehr merkwürdige Geständnisse sollen bereits in den polizeilichen Protokollen vorkommen.

Deutsche Bundes-Staaten. Die Königl. Sächsische Regierung hat zum 18. Jan. k. J. einen außerordentlichen Landtag einberufen. Da die sächsisch-baier'sche Eisenbahn-Compagnie den Antrag gestellt, die Bahn an den Staat abzutreten, so soll sowohl darüber Berathung geschehen, als auch den Ständen über die, hinsichtlich der Nahrungsverhältnisse getroffenen, oder, da nöthig, noch zu ergreifenden Maßregeln, geeignete Mittheilung gemacht werden. — Aus Schleswig wird gemeldet, daß Vierunddreißig Abgeordnete der schleswigschen Ständeversammlung sich von der ferneren Wirksamkeit an den Arbeiten der Stände losgesagt haben. Sie halten mit Recht das Petitionsrecht für factisch aufgehoben. Der Präsident ist mit fünf Abgeordneten zurückgeblieben, jedoch nur als Präsident, so wie die beiden Secretaire, nicht aber mehr als Theilnehmer der Ständeversammlung. Somit haben die Schleswigschen Stände sich aufgelöset. Bekanntlich beriethen die Stände trotz des k. Befehls, ihre Privatpropositionen vor den königlichen und brachten sie zur Abstimmung. In der That nämlich waren jene Propositionen nicht so sehr Privat-Propositionen, als vielmehr die ständische Verwahrung der Landesrechte, eine Maßregel, die von den Ständen nicht willkürlich ergriffen, sondern durch die Angriffe auf die Souveränetät des Herzogthums unabweislich nothwendig geworden war. Eben deshalb hielten die Stände es für ihre heilige Pflicht, unter keiner Bedingung davon abzustehen, daß diese Propositionen vor den Thron gebracht, und daß sie dort als Das betrachtet würden, was sie in der That waren, als Landes-Angelegenheiten im höchsten Sinne des Wortes. Man erwartete nun allerdings mit ziemlicher Entschiedenheit, daß der k. Commissar dieselben nicht annehmen werde, weil der §. 56 der Verordnung von 1834 die Erwägung der k. Propositionen vor der der Privatpropositionen fordert. Da aber die strenge Durchführung dieses Prinzips nichts Anderes gewesen wäre, als eine Aufhebung des Petitionsrechts selber, so waren die ständischen Abgeordneten schon lange entschlossen, unter gleichen Umständen, wie die holsteinschen, das Gleiche zu thun. Jene Propositionen wurden nun, dem Vernehmen nach, am 3. Dez. dem k. Commissar übergeben; die Antwort desselben, daß er sie nicht annehmen könne, war am 4. bei dem Präsidenten eingelaufen, und in Folge dessen haben sich nun die Abgeordneten dahin erklärt, daß sie ihre Functionen als Vertreter des Volks nicht mehr fortsetzen könnten. Der Herzog

von Augustenburg hat zuerst seine Erklärung abgegeben; ihm sind die übrigen gefolgt.

Oesterreich. Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Helene wird in den nächsten Tagen ihre Reise von Wien nach Modena antreten, die sie um so mehr beschleunigen dürfte, als auch ihre jüngere Tochter, die Großfürstin Katharine, von einem Brustleiden ergriffen scheint, das ein milderes Klima verlangt. Großfürst Michael hat nicht nur alle bei dem Leichenpomp, zu Ehren der Großfürstin Marie, beschäftigten Personen des Hofstaates reichlich beschenkt, sondern auch den Offizieren des zur Trauerfeierlichkeit ausgerückten Detaschements kostbare Brillantringe übersenden, den Soldaten aber 2 Dukaten für jeden Mann auszahlen lassen.

Spanien. Das Ministerium hat eines seiner Mitglieder verloren, Herr Pacheco ist ausgeschieden. Zu Madrid hat eine furchtbare Feuersbrunst einen Theil der Gebäude, in denen das Justiz- und das Marine-Ministerium sich befinden, und das Kriegs-Ministerium gänzlich verzehrt. Diese drei Gebäude, früherhin Eigenthum des Friedensfürsten, stoßen an einander, und der Senats-Palast stößt wiederum an das Kriegs-Ministerium. In letzterem brach Sonntag, den 29. Nov., Abends nach 11 Uhr, als alle Büreau's geschlossen waren, plötzlich das heftige Feuer aus. Der Minister, der sich gerade mit seinen Kollegen in einer Berathung befand, hielt seine Gegenwart bei dem Brande nicht für nothwendig, und seine Beamten erschienen erst, als das Gebäude mit allen Möbeln (30,000 Piaster an Werth), dem ganzen Archiv und allen Papieren in Asche lag. Kein Blatt Papier ist gerettet worden, und da von den dort aufbewahrten Akten das Schicksal mehrerer tausend Familien, ja, die Lage sämmtlicher Militairs abhängt, so sind die Folgen unberechenbar. Der Senats-Palast mußte zur Hälfte niedergerissen werden. In dem glänzenden Sitzungs-Saale wurden Spritzen aufgestellt. Auch in dem Justiz-Ministerium richteten die Flammen noch am 30. Nov. Mittags bedeutende Verheerungen an, bis man ihnen endlich an demselben Tage Abends bei dem unablässig herabströmenden Regen ein Ziel zu setzen vermochte.

Portugal. Der Sieg des Barons da Casal über Sa da Bandeira, wovon die Nachricht durch das Dampfschiff „Blasco de Garay" nach Lissabon gelangt ist, hat unter den Chartisten einen unbeschreiblichen Jubel erregt und ihnen neuen Muth eingeflößt, so daß sie nun gar nichts mehr von einem Vergleich mit den Insurgenten hören wollen. Der Marschall Saldanha steht indessen, nach wie vor, in der nämlichen Stellung vor Santarem, die Verstärkungen erwartend, welche ihm von Lissabon aus zugeführt werden sollen, und die, auf einige Tausend Mann angeschlagen, unter Aufsicht des Königs Ferdinand selbst eingeübt wurden.

Großbritanien und Irland. Aus Irland gehen wieder höchst ungünstige Nachrichten über den moralischen wie physischen Zustand der dortigen Bevölkerung ein. Die Gewaltthätigkeiten, welche sich das Volk erlaubt, scheinen eher zu- als abzunehmen. Das in Longford (in der Mitte Irlands) erscheinende Blatt berichtet unter Anderem über eine Bande von 30 bis 40 Kerlen mit geschwärzten Gesichtern, welche mehrere Dörfer durchzogen haben, um den Pächtern unter Androhung des Todes zu befehlen, daß sie ihre Pacht nicht bezahlen sollen. Ein unglücklicher Pächer, der zu erkennen gab, daß er diesem Befehl nicht Folge leisten werde, wurde von jenen Elenden auf der Stelle erschossen. An anderen Stellen dringen Banden zusammengeschaarter Bauern in die Pachthäuser, um Waffen wegzunehmen, und mißhandeln alle diejenigen, die sie daran hindern wollen.

Griechenland. Den Gewinn, welchen die griechische Handelsflotte in diesem Jahre aus dem Getraidetransport zieht, kann man auf 16 Mill. Drachmen rechnen. In Griechenland selbst ist die Erndte in jeder Beziehung vortrefflich gerathen, und da die Preise sich hoch erhalten, so ist der Wohlstand überall im Zunehmen. — Der Anführer der Banden an der türkischen Gränze in Westgriechenland, Christo Bulgari, ist nach der Türkei hinübergegangen und hat sich der Pforte unterworfen. — In den Bergen von Akarnanien befinden sich noch einige Räuber, die aber fortwährend verfolgt werden.

Osmanisches Reich. Der am 9. Novbr. bei Dobrinja erfochtene Sieg der Truppen des bosnischen Statthalters über die Aufrührer der Kraina, so wie die daselbst allgemein kund gemachte Erklärung des Vesirs, daß er blos die Anstifter und Anführer des Aufstandes zur Rechenschaft ziehen, allen andern aber ihre, meistens nur durch Verleitung oder Zwang herbeigeführte Theilnahme hieran gänzlich verzeihen wolle, hat bereits zu dem vollständigsten Erfolg geführt. Aus allen, bei dem Aufstande betheiligt gewesenen Nahien sind bei dem Statthalter in Banjaluka mittelst eigener Deputationen Versicherungen ihres künftigen Gehorsams eingelangt; einige der abgesetzten Muteselime und andere ansehnliche Türken, die bei diesem Aufstande compromittirt sind, haben sich freiwillig zum Vesir verfügt, um sich ihm auf Gnade und Ungnade zu ergeben, und der Kadia von Bihac, Mehmedbeg Rustanbegovic, der an der Spitze des Aufstandes gestanden, ist von den Bihacer Türken selbst am 21sten Nachts aufgehoben und den Kavassen des Vesirs überliefert worden, welche ihn folgenden Tags gebunden nach Banjaluka abführten. Da endlich auch die vom Statthalter neu ernannten Mutesselime in sämmtlichen Nahien, ohne irgend auf Widerstand zu stoßen — mit den üblichen Förmlichkeiten empfangen worden sind, und ihre Funktionen bereits begonnen haben, so soll der Statthalter beschlossen haben, mit seinen Truppen in den ersten Tagen des Monats Dezember wieder nach Travnik zurückzukehren.

Inland.

Breslau, 6. Dezember. Unsere Zeitungen enthalten eine Verfügung Sr. Exc. des Finanzministers v. Duesberg, wonach die zollfreie Einfuhr von Getreide, Hülsenfrüchten, Mehl rc. auch auf die übrigen Gränzen der Provinz gegen Oesterreich, und für Getreide (mit Ausschluß des Weizens) und für Hülsenfrüchte auch auf die Gränze gegen Polen ausgedehnt wird; in Betreff der polnischen Gränze jedoch nur für die Einfuhr zu Lande, nicht auf den Strömen. — Das hiesige Handelsblatt enthält folgende amtliche Erklärung: „Die unterzeichneten Deputirten der Stadt Breslau und ihres Handelsstandes halten sich nach ihrer Rückkehr von Berlin verpflichtet, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß von den höchsten Staatsbehörden die Wichtigkeit der Erhaltung des durch Art. 8. des Tractats vom 3. Mai 1815 gesicherten Freihandels nach dem Gebiete des ehemaligen Freistaats Krakau, in ihrem vollen Umfange anerkannt worden ist, und daß sie die beruhigende Zusicherung erhalten haben, daß die Aufrechterhaltung dieses Freihandels die unerläßliche Grundlage bei den vorbehaltenen commerziellen Vereinbarungen mit der österreichischen Staatsbehörde bilden werde. Breslau, 30. Nov. 1846. Pinder, Gräff, Molinari, Milde, L. Dyhrenfurt."

Oesterreich.

Zu Wien ist die Nachricht eingegangen, daß der bekannte polnische Insurgenten-Chef Dombinsky, welcher nach der Niederlage der gallizischen Edelleute bei Lisa-Gora verschwunden und seit dieser Zeit so zu sagen verschollen war, in Cilly festgenommen worden ist. Er war bisher auf den Gütern eines

ungarischen Edelmannes in Ungarn versteckt gehalten worden und hatte sich endlich in Gesellschaft einer Frau einen auf fremden Namen lautenden Paß zu verschaffen gewußt. So gelang es ihm bis Cilly durchzukommen, allein dort wurde er verhaftet.

Durch ein Allerhöchstes Handschreiben des Kaisers von Oesterreich vom 28. Novbr. ist der Landgraf von Hessen-Homburg zum Feldmarschall ernannt worden.

Zu Wien war am 4. Dezember Abends ein ziemlich ernsthafter Studenten-Auflauf. Der Professor J. hatte sich nicht entblödet, einem Studenten eine Ohrfeige zu geben, und dieß war das Signal zu der zügellosesten Unordnung. Fenster, Bänke und Tische im Universitäts-Saale wurden zerschlagen und der Professor, der sich glücklicherweise in einen Wagen flüchtete, kam, von der Menge verfolgt, kaum mit dem Leben davon. Am 5. verhielten sich die Studenten ganz ruhig, allein sie verlangen, daß der Professor Abbitte leiste.

Fr. List, der bekannte Verfechter eines deutschen Handelssystems, ist am 30. November auf einer Reise nach Tyrol in Italien bei Kufstein gestorben. Er wollte in Italien ein milderes Klima, um Herstellung seiner Gesundheit, suchen, das furchtbare Wetter im Gebirge vermehrte aber seine üble Lage. Man fand ihn in der Nähe von Kufstein, also auf freiem Felde, todt.

Deutsche Bundes-Staaten.

München, 5. Dezember. Am 3. Abends ist J. k. H. die Frau Kronprinzessin mit dem Erbprinzen aus Hohenschwangau hier eingetroffen.

Roßla am Harz, 8. Dez. Heute verschied hier Se. Erlaucht der regierende Graf August Friedrich Botho Christian zu Stolberg-Roßla und Ortenberg nach zurückgelegtem 78sten Lebensjahre.

Frankreich.

In den letzten 42 Tagen sind in Frankreich 3½ Millionen Hektoliter Getreide aus dem Auslande eingeführt worden. Der Werth dieser Getreidemasse beläuft sich auf fast 100 Mill. Fr.

Der wegen Fälschung der Marken des Jokeiklubs verurtheilte Prinz von Berghes, der in einem Gesundheitshause zu Auteuil seine Strafe absitzen durfte, ist eben völlig begnadigt worden.

Nachrichten aus Algier vom 30. Novbr. melden, daß die 11 französischen Gefangenen, die noch in der Deira Abd el Kader's zurückgehalten wurden, in Freiheit gesetzt sind. Sie wurden auf Befehl des Emirs nach Melilla gebracht, wo der spanische Gouverneur sie sehr gut empfing. Am 27sten Morgens sind diese Gefangenen in Dschemma Gasauat gelandet. Der Oberst-Lieutenant von Cognard wünschte dort einige Tage mit ihnen zu verweilen. Sie befinden sich in gutem Gesundheitszustande.

Die Regierung hat dem Marquis v. Valdespina und einigen andern gefangengehaltenen spanischen Carlisten die Erlaubniß ertheilt, die Citadelle von Blaye zu verlassen.

Spanien.

Die Nachrichten aus Madrid reichen bis zum 29. November. Die Gaceta enthält die Erklärung des Infanten Don Henrique an die Königin. Der Infant sagt, daß er der Königin durchaus ergeben sey und seinen früheren Protest aus Ghent vom 9. September zurücknehme. Diese Trennung des Prinzen von der Progressistenpartei in dem Augenblick, wo die Wahlen beginnen, ist von großer Wichtigkeit.

Großbritanien und Irland.

Obgleich man in den Fabrik-Bezirken schon großentheils angefangen hat, kürzere Zeit zu arbeiten, so häufen sich doch die Waaren-Vorräthe immer mehr, was sehr begreiflich ist, da die fremden Märkte fast sämmtlich überreich mit britischen Fabrikaten versehen sind. In den ersten neun Monaten dieses Jahres sind daher für 2,290,000 Pfd. St. weniger Baumwollen- und Wollen-Waaren ausgeführt worden, als in der nämlichen Periode des vorigen Jahres.

Am 2. Dezbr. wurden in Portsmouth amtliche Versuche mit Capt. Warners „Ferntreffer" zur Zerstörung von Schiffen und anderen Gegenständen angestellt. Sie endeten, wie zu erwarten war, durchaus ungünstig für den Capt. Warner, dessen angeblich bedeutende Erfindung völlig in ihr Nichts zerfiel. Die Regierung hatte drei Offiziere zur Prüfung ernannt, es wurde dem Capt. Warner aller Vorschub geleistet, er gestand indeß zuletzt selbst zu, daß er sich getäuscht habe. Dies ist das Ergebniß einer vielfach angeregten Frage. Die Regierung hatte Hrn. Warner 1500 L. (10,500 Thlr.) zu seinen Versuchen und Anlagen mit dem Bemerken vorgeschossen, daß er sie bei dem Mißlingen des Unternehmens zurückzuerstatten habe. Jetzt, da der Plan sich als nichtig erwiesen, wird die Regierung dennoch nicht auf Rückzahlung bestehen. Der amtliche Bericht ist dem General-Feldzeugmeister bereits erstattet worden.

Der Lordkanzler von England hat am 1. Dezbr. eine wichtige Entscheidung erlassen, welche, im Fall sie von dem Oberhause, wohin sie in der Appell-Instanz nunmehr gelangt, bestätigt wird, auf die mannigfachen religiösen Gemeinschaften einen wesentlichen Einfluß üben wird. Zwei junge Mädchen, Namens Mac-Carty, in der Grafschaft Cork, erhielten durch die letztwillige Verfügung ihres Vaters einen Theil seines Vermögens. Sie waren jedoch in ein Kloster gegangen, hatten dort das Gelübde der Keuschheit, der Armuth und des ihren Oberen schuldigen unbedingten Gehorsams abgelegt. Durch zwei, darauf ausgestellte Urkunden wurden zwei Mitglieder des Klosters zu Curatoren ernannt, welchen die jungen Mädchen ihr Eigenthum zum Besten der frommen Schwesterschaft verschrieben. Diese Curatoren stellten zugleich mit einem der jungen Mädchen ein Document zur Verwerthung der Erbschaft aus. Der Lordkanzler entschied demnächst in einem gelehrten Erkenntniß, daß die beiden, die Curatoren bevollmächtigenden Urkunden durch Zwang entlockt worden wären, da das Gelübde Armuth forderte, und die beiden Fräulein M. doch nur durch diese, die Kraft der Urkunden umstoßende Nöthigung zur Verzichtleistung auf ihr Eigenthum bewogen worden seien. Der Kanzler sagte dabei, es sei hier nicht der Ort, die Frage, ob eine Nonne bürgerlich todt und erbesunfähig sei, zu entscheiden, im gegenwärtigen Falle weise er aber das Kloster ab und verurtheile es zu den Kosten.

In Schottland, höchstens mit Ausnahme der Hochlande, verlieren sich die allgemeinen Besorgnisse vor einer Hungersnoth. Jedenfalls ist gleichzeitig Ueberfluß an Arbeit für hohen Tagelohn, gesunde Arbeiter können daher selbst theures Brod bezahlen, was in Irland leider nicht der Fall zu sein scheint, wo das, freilich schlechter lebende Volk auch in wohlfeileren Zeiten lieber von Almosen lebt als arbeitet. Außerdem findet eine große Sparsamkeit im Verbrauche der Kartoffeln statt. Bei Begüterten ißt man, nur wenn Gesellschaft eingeladen worden, Kartoffeln, sonst Reis, Rüben und andere Gemüse.

Als einen Beweis, wie aufreibend der Dienst in Indien für das Heer ist, theilt man die Thatsache mit, daß von dem 16. Ulanen-Reg., welches 1822 in Indien an das Land gesetzt worden, heut nur noch ein Offizier, der jetzige Oberst, und drei bis vier Mann am Leben sind.

Der Bischof von London, welcher kürzlich die irischen protestantischen Geistlichen von der Ausübung der Parochialhandlungen in seiner Diöcese ausgeschlossen hat, ist neuerdings mit einer Anordnung hervorgetreten, welche großes Aufsehen erregen muß. Er hat nämlich verfügt, daß Aeltern,

*

welche die Taufgebühren nicht bezahlen können, sich nur am Advents- und Pfingstsonntag zu melden hätten, wo die Taufhandlungen unentgeldlich vollzogen würden, und daß diejenigen Brautpaare, welche die Traugebühren nicht berichtigen könnten, lediglich an dem ersten Montag im Mai und Dez. ehelich eingesegnet werden sollten! Die zwischen Pfingsten und Advent zur Welt kommenden Kinder müssen also ein halbes Jahr auf die Taufe warten, und dem ehelosen Zusammenleben wird aller Vorschub geleistet. Und dies geschieht von einem hohen Würdenträger der anglikanischen Kirche!! Das Bemerkenswertheste bei der Sache ist aber, daß die Pfarrer sonst angewiesen sind, die Aeltern zu ermahnen, die Taufe ja nicht über 14 Tage nach der Geburt ihrer Kinder auszusetzen. Wahrlich eine bessere Satire ist den Stolgebühren noch nie zu Theil geworden!

Italien.

Genua, 30. November. Der Dr. Alertz wird heute von der nach Rom unternommenen Ausflucht wieder zurückerwartet und wird dann an dem Krankenbette J. k. Hoh. der Prinzessin Louise von Preußen verbleiben, Höchstwelche von dem letzten Rückfall sich noch nicht hat erholen können. Auch der k. Leibarzt, Dr. Grimm, wird aus Berlin hier erwartet.

Rom, 27. Novbr. Gestern Abend 9¼ Uhr ist Se. k. Hoh. der Kronprinz von Bayern glücklich in Rom angelangt. Er hat Sr. Heiligkeit einen Besuch abgestattet, und ist nach einem drei- bis viertägigen Aufenthalt von dort über Neapel nach Palermo abgereiset.

Neapel, 25. November. In Sicilien haben neue beträchtliche Ueberschwemmungen stattgefunden, von denen selbst die antike Brücke von Castelabiano, welche 2000 Jahre allen Unbilden widerstanden hatte, zusammengestürzt ist. Von dem Eisengebälk, welches die ungeheuren Steinmassen verbanden, sind an 500000 Pfund hinweggeschwemmt worden. Auch 7 bis 8 Menschen verloren das Leben.

Nach Berichten aus Palermo vom 21. November hat sich die durch Nebengüsse herbeigeführte furchtbare Ueberschwemmung auch über mehrere andere Theile Siciliens erstreckt. Vom 2. bis zum 8. November hat sich auf den östlichen und südlichen Küsten, auf der Insel Taormina, bei Marsala, ein furchtbarer Regenstrom ergossen, durch den alle Flusse aus ihrem Bette traten, so daß die Ebene von Catania mehrere Tage lang eine Fortsetzung des Meeres schien. Eine neugebaute Brücke an den westlichen Abhängen des Aetna bei Aderna ward durch die Fluthen gänzlich zerstört. Der gewaltige Damm, den die Catanesen zur Zierde und zum Schutze ihrer schönen Stadt mit großem Aufwande und cyklopischer Kühnheit erbaut hatten, wurde größtentheils eine Beute der Wellen. Die Mauern der Stadt und des Kastells von Mazzara wurden an mehreren Punkten durchbrochen und zerstört. Unermeßlich ist der Schaden an ertrunkenem Vieh. Die Anzahl der umgekommenen Menschen läßt sich noch nicht ermessen, doch soll bereits so viel feststehen, daß sie mehrere Hunderte übersteigt.

Türkei.

Konstantinopel, 25. Nov. Am 19ten d. M. starb hier der Scheich-ül-Islam (oberste Mufti) Mekki Sade Assim Efendi im vierundsiebzigsten Lebensjahre und im fünfzehnten seiner Amtsverwaltung, nach plötzlich eingetretenem Unwohlsein vom Schlagflusse getroffen. Er soll ein Vermögen von 15 Millionen Piastern hinterlassen haben. An seine Stelle wurde der bisherige Rumeli Kasiaskeri, Hikmet Arif Bei, der zugleich Mitglied des obersten Kriegs-Conseils in Skutari war, zum obersten Mufti ernannt.

Vermischte Nachrichten.

Vor Kurzem ward zu Berlin ein Dieb ergriffen, in dessen Taschen man auch eine geschriebene Liste fand, in welcher bemerkt war, wo er mit seinen Diebsgenossen einstweilen noch Diebstähle begehen wollte. Die darauf verzeichneten Familien hat man sofort davon benachrichtigt, auf daß sie ihr Eigenthum mit besonderer Vorsicht bewachen mögen.

Köln, 5. Dezember. Auf der Hochstraße unweit des Augustiner-Bogens, ist nun auch ein Laden aufgethan, in welchem das echte heilige Walburgisöl zu haben ist, welches aus dem Grabe der heiligen Walburga in München noch immerfort ausschwitzt, und besonders auf dem Toilettentische der Damen ein sehr wirksames, nicht genug zu empfehlendes Mittel sein soll.

Die seit einigen Wochen in Grätz eingeführte Gasbeleuchtung hat drei Menschenleben gekostet, indem der Maurer Samuel Rutking, ein Engländer, der nach hergestellter Einrichtung des Gasometers wieder schnell abreisen wolle, trotz der Warnung des leitenden Ingenieurs, zu frühzeitig an die Prüfung der Reservoirs schritt und einen Fuß vom Wasserspiegel entfernt, von Gasluft betäubt, in den 54 Fuß tiefen Wasserbehälter hinabstürzte. Auch der nach ihm einsteigende Werkmeister, Alexander Desrues, ein Franzose, und der nachfolgende Arbeiter, Albert Pärkle, ein Preuße, wurden ein Opfer ihrer Unvorsichtigkeit, und erst ein Vierter, bei dem man die Vorsicht brauchte, ihm ein Seil um den Leib zu schlingen, und welcher, als er zu wanken begann, heraufgezogen ward, brachte die traurige Gewißheit von dem Tode seiner Vorgänger.

In Lausac, bei Bordeaux, wurde in diesen Tagen die Frau eines Gutsbesitzers, welche nach kurzer Krankheit gestorben war, ordnungsmäßig begraben. Zwei oder drei Stunden später ging der Küster neben dem Grabe vorüber und vernahm Geräusch. Er machte Lärm, der Sarg ward ausgegraben und man fand die Frau in demselben wirklich warm und am Leben. Leider aber verschlossen aus Aberglauben alle Einwohner des Dorfes die Thüren vor der Wiedererstandenen, und man mußte sich mit derselben in eine Weinpresse begeben, wo sie nach kurzer Zeit für immer die Augen schloß.

Wien, 14. Novbr. Die Laibacher Zeitung bestätigt die Nachricht, daß in den Quecksilber-Gruben von Idria ein unheilvoller Brand ausgebrochen ist, welcher vielen Menschen das Leben gekostet hat. Das Feuer wurde von den Gruben-Feuerwächtern in der Nacht zum 3. Nov. bemerkt. Mehrere Beamte und andere Personen fuhren sogleich ein, sahen aber bald, daß das Feuer schon einen bedeutenden Umfang gewonnen hatte, und sie selbst in Gefahr seien; sie mußten umkehren. Man vermißte 4 Bergleute; um diese zu retten, fuhren, nach und nach, 13 andere Bergleute in die Grube, doch kam von ihnen keiner zurück, so daß 17 Menschen das Leben verloren. Nachdem man von den zuletzt hineingefahrnen noch 10 Leichen herausgeschafft, mußten die übrigen Verunglückten aufgegeben und Bedacht darauf genommen werden, den Grubenbrand zu verdämmen, zu welchem Ende am Mittag die Schließung der Grube an allen Schachten und Mündungen bewerkstelligt wurde. Am 5ten fand das feierliche Leichenbegängniß der todt heraus geförderten Bergleute statt, ein herzzerreißender Anblick: zehn Särge mit ihren Angehörigen unter feierlichem Geleit der Beamten, Musik, Schul-Jugend und gesammten Geistlichkeit. Man senkte sie in ein gemeinschaftliches Grab. Unter den verunglückten 17 Bergleuten befanden sich 11 verheirathete, mehr oder minder mit Kindern gesegnete, Familienväter.

Die Waise von Grünhain.

(Fortsetzung.)

Unsere Geschichtserzählung ist so einfacher Art, daß wir uns wohl nicht erst gegen den Vorwurf zu verwahren brauchen, sie bewege sich nur in einem kleinen Kreise — in der That sie trägt den Charakter des Kreises an sich, in dem sie vorgeht, sie hat keine großen außerordentlichen und wie es stets in Romanen der Fall zu sein pflegt, unwahrscheinlichen, alle Möglichkeit übersteigenden Ereignisse, dafür ist sie eine wahre aus dem Leben gegriffene Schilderung von Thatsachen, die vielleicht manches nicht verwöhnte Gemüth ergreifen können, denn sie stellt den ewigen Kampf des Bösen gegen das Gute vor Augen, einen Kampf, der täglich, freilich nicht so sichtbar um uns vorfällt, von dem wir leider nur zu oft selbst mitberührt werden. In unserer Geschichtserzählung findet sich jetzt ein Sprung über den Zeitraum eines Monats hinaus, um den Leser nicht mit unbedeutenden Tagesbegebenheiten zu ermüden, die zum Ganzen nichts beitragen. Für die Grünhainer war dieser Winter ein gewiß außerordentlicher, sie hatten hier ein Ereigniß mit erlebt, von welchem sie früher nicht die geringste Ahnung hatten, obwohl die Hauptperson desselben mitten unter ihnen lebte, wir meinen Marie und auf der andern Seite hatten sie abermals ein Erlebniß vor Augen, an das keiner im Traume nur zu denken gewagt hätte. Marschall und Tschirner waren Beide ins Criminalamt nach F...... abgeführt worden. Das verdutzte die Grünhainer nicht wenig. Fritz, Marschalls Sohn, war durch einen Boten des Grafen aus Körzdorf herübergeholt worden, er kam, aber er war sehr niedergeschlagen, der fröhliche Jugendmuth schien gänzlich von dem munteren Burschen gewichen zu sein. Vater Lohmann bewohnte sein Häuschen nicht mehr, er lebte auf dem Schlosse wo Marie jetzt lebte. Die Baronin überhäufte die Letztere mit Liebkosungen und Marie hing bald mit wahrer kindlicher Zärtlichkeit an ihr; aber demohngeachtet war es nicht zu verkennen, daß des Mädchens Blick zuweilen recht trübe umwölkt schien. Sie hatte jetzt alles, was ihr Herz wünschte, sie ging nicht mehr in der Tracht der Bauermädchen von Grünhain, sie trug schöne Kleider wie die Baronin, ihre Mutter, deren Zärtlichkeit alles hervorsuchte, ihr wiedergefundenes Kind so herrlich als möglich zu schmücken. Marie lernte im Umgange mit der Gräfin und ihrer Mutter die Anhängsel bäuerischer Gewohnheiten, jenes verschämte, furchtsame Wesen, zwar ablegen; aber sie verlor nichts von ihrer kindlichen und lieblichen Anmuth, welche sie früher so ausgezeichnet hatte, die Verfeinerung ihrer Sitten griff nicht in ihr Gemüthsleben ein. Bei allem Glück blieb sie bescheiden, sie hatte sich sogar gesträubt den Namen Marie, den sie in ihrer Armuth geführt, gegen ihren eigenthümlichen Taufnamen Isabella umzutauschen. Nur einer von Allen, der ihr Herz ganz genau kannte, der alte Lohmann sah, daß sie einen drückenden Gram nähre. Der alte Mann wußte sich wohl die Ursache dieses Grames zu erklären; aber er schwieg, er vermied es sorgsam, bei Marien durch eine Erwähnung Fritzens diesen geheimen Gram noch zu mehren. Aber sein Herz wurde gar sorgenschwer darüber, er sah sein Lämmchen, wie er Marie jetzt noch nannte, bei allem Glücke doch im Geheimen unglücklich. Und noch mehr wurde seiner Sorge, denn er hatte die Frau Baronin sagen hören, daß sie für Marien einen Cavalier als Gemahl aussuchen wolle, der ihre Vorzüge zu schätzen wisse. Davor fürchtete sich der alte Lohmann besonders, daß Marie aus Achtung vor der Baronin ihren Gram bezwang, und jedenfalls ihr Herz und ihre Neigung zum Opfer bringen werde. Und bei dem Stand der Dinge wäre es auch Tollheit gewesen, zu glauben, daß die Baronin je einwilligen könne, ihre Tochter dem Sohne des Mörders ihres Gemahls, selbst wenn dieser kein Bauer, sondern ein Edelmann gewesen wäre, zu geben. Das mochte auch Marie fühlen und darum schwieg sie und verschloß ihren Gram in ihrer Brust. Charlotte, die Kammerjungfer der Baronin, bezeigte ihre niedrige gemeine Denkungsweise vorzüglich durch ein fast demüthiges kriechendes Wesen gegen Marie, die sie verachtete. Und noch Jemand auf dem Schlosse barg einen gewaltigen Verdruß in seinem Herzen, das war der Schloßwächter Wenzel, jener böse, hämische Mensch, der oft den alten Lohmann und Marie bitter gekränkt hatte. Eines Morgens kam er bei Fritz Marschall in den Hof. Was wollt Ihr? fragte Fritz — ich hoffe, Ihr werdet Euch sogleich wieder hinauspacken, wenn Ihr nicht etwa mit dem Gebiß des großen Hofhundes Bekanntschaft machen wollt. — Hm, Ihr seid recht höflich in Körzdorf geworden, entgegnete Wenzel mit seinem bösen, zähnefletschenden Lächeln — man sollte denken, Ihr wärt dort in die hohe Schule gegangen, wo Ihr so viele feine Manier erlernet habt. — Gegen Leute Eures Schlages kann man nie zu grob sein, antwortete Fritz — die Niederträchtigkeit steht Euch auf dem Gesichte geschrieben. Packt Euch zum Henker oder zum Teufel, wohin Ihr gehört. — Wenn ich aber eine gewisse Nachricht von Jemand brächte, dann brauchte ich wohl mich nicht zu packen — he? In dem Gesichte dieses boshaften Kerl drückte sich eine so hämische Schadenfreude aus, daß Fritz fast erschrack. Sollte Marie ihm einen Auftrag gegeben haben? das war nicht wohl möglich, er kannte ihre Abneigung gegen diesen Menschen, die Furcht, die sie stets vor ihm hegte. Sie würde sich nicht, wenn sie ihm ja eine Nachricht mittheilen wollte, dieses Botens bedienen. Dort ist das Thor, macht, daß Ihr hinauskommt, sprach Fritz verächtlich und wollte in das Haus hinein. — Hm, wenn ich Euch nun etwas zu sagen hätte, was Euren Vater beträfe und was ihm entweder viel Nutzen oder Schaden bringen kann, soll ich mich dann auch noch hinauspacken? fragte Wenzel und fügte hinzu — ich hoffe doch nicht, daß Ihr so gottlos seid,

Euch zu freuen, daß der Alte im Criminal brummen muß? — Davor bewahre mich Gott, sagte Fritz — könnte ich ihn retten, so sollte es geschehen, wenn er auch unrecht an mir gehandelt hat. — Nun, Ihr seid doch nicht so schlimm, wie ich dachte, entgegnete Wenzel — und so will ich, wenn Ihrs erlaubt einzutreten, Euch mit etwas bekannt machen, was Eurem Alten viel Schaden bringen könnte, wenns ruchbar würde. So ungern Fritz es sah, daß dieser Mensch, den er als bös kannte, den Fuß in sein Haus setzte, so fühlte er sich doch unter den obwaltenden Umständen bewogen, ihm diese Erlaubniß zuzugestehen. Kommt, sagte er und schritt ihm voran. Wenzel folgte ihm und der böse tückische Blick aus seinen herausstehenden Augen traf den Vorangehenden, der, als sie in der Stube angekommen waren, sich zu ihm wendete mit der Frage: Jetzt redet, was hab't Ihr mir zu sagen, was meinen Vater betrifft? — Vor allen Dingen sagt mir doch, Fritz, entgegnete Wenzel — ob Ihr was für Euern Alten thun wollt? Er sitzt im Criminal, sie haben ihm bis jetzt noch nichts anhaben können, wenn sie gleich thun, als hätten sie alle Klugheit der Welt in den Köpfen. Wenn sie aber das erführen, was ich weiß, da würde es dem alten Marschalls Lob (Gottlob) schlecht ergehen, denn sie fänden's gleich heraus, daß er nicht ganz so rein wäre, als er thut. — Was ists? mit kurzen Worten sagt's! ich habe keine Lust mit Euch lange Unterhaltung zu pflegen, redete Fritz. — Das könnt Ihr haben, antwortete Wenzel; ich kriege von Eurem Vater 120 Thaler und wenn Ihr sie nicht auszahlt, reiß ich mein Maul auf und erzähl' den Herren vom Gericht eine gar kuriose Geschichte von dem reichen Marschall. — Für was bekommt Ihr denn von meinem Vater 120 Thaler? fragte Fritz erstaunt — ich wüßte doch nicht, daß er von Euch ein Kapital aufgenommen hätte. — Er hat mich zu einem schlechten Streich verleitet, er und der Tschirner, sprach Wenzel trotzig — die Lohmanns, ne, der Herr Lohmann und sein Fräulein Tochter, die wir sonst als Lumpenpack betrachtet haben, mit denen aber jetzt gar große Sache hergemacht wird, die sollten aus dem Dorfe mit Schimpf und Schande. Euer Vater versprach mir 120 Thaler, wenn ich sie, die Lohmanns Leute nämlich, in schlechten Ruf brächte und ihnen Böses anthät. Nu, das war bald geschehen — das Silberzeug, was die Marie gestohlen haben sollte, schob ich, als ich den Korb abholte, worin ich den Abend, als Ihr da wart, das Essen vom Schlosse gebracht hatte, unter Reißigholz im Heerdloche, der Alte saß drinn bei seinem Webestuhle und so hab ich die 120 Thlr. redlich verdient, die Euer Vater mit mir ausgemacht. 'S ist nicht meine Schuld, daß sie solches Zeug noch außerdem bei den Lohmanns gefunden haben, wer konnte das vorher wissen? Gebt Ihr die 120 Thaler nicht gutwillig, so wissen sie die ganze Geschichte übermorgen bei Gerichte, ich zeige es selber an. — Fritz war in der That von dieser außergewöhnlichen Frechheit für den ersten Moment so perplex, daß er nichts antworten konnte; war es möglich, daß es eine noch größere Schändlichkeit gab? Als er sich mit Mühe gefaßt hatte, denn die Empörung, die er empfand, war außerordentlich, fragte er: Erinnert Ihr Euch noch, was ich Euch damals versprach, als Ihr mich bei Lohmanns traft? — Ne, antwortete Wenzel — was war's denn? — Ein Schlag ins Genick, Du Schuft! rief Fritz — und so wahr Gott im Himmel lebt, Du sollst nicht mit gesunden Gliedern aus dem Hofe kommen! Und mit diesen Worten stürzte er auf ihn zu, packte ihn bei der Kehle so fest, daß Wenzels Gesicht blauroth anlief und der elende Kerl nach Luft schnappte, dann riß Fritz die Hundepeitsche vom Nagel an der Thüre herunter und schlug so furchtbar auf Wenzel los, daß dieser um Hülfe schrie, jeder Peitschenhieb schrieb eine Blutschwiele auf den Leib dieses Niederträchtigen, sein Gesicht glich einem durchfurchten Felde von Schwielen. Die Knechte stürzten herbei und erstaunten nicht wenig, als sie den Schloßwächter in dieser Situation erblickten; aber auch der Pfarrherr, welcher grade am Hofe vorüberging, um sich aufs Schloß zu begeben, hatte das fürchterliche Geschrei Wenzels gehört und war mit hereingekommen. Um Gotteswillen, was geschieht denn hier? giebts denn einen Mord? rief er entsetzt — Fritz Marschall! — Fritz! halt ein! — Die Stimme des ehrwürdigen Geistlichen brachte den wüthenden Burschen einigermaßen zur Besinnung, er ließ von Wenzel los, der wie todt auf dem Boden liegen blieb. Aber Fritz war so echauffirt, daß er an die Wand taumelte, er war bleich wie eine Leiche im Zorn. Herr des Himmels, er hat den Schloßwächter erschlagen! rief der Pfarrherr im höchsten Grad des Entsetzens, als er Wenzel erkannte — um Gotteswillen, Leute, helft, vielleicht ist der Mensch noch zu retten. — Er ist nicht todt, obwohl es besser wäre, ich hätte den Schuft für immer aus dem Wege geräumt, denn er ist ein wahrer höllischer Teufel! sagte Fritz sich erholend — legt den Kerl unter die Plumpe, und laßt ihn naß werden, er wird sich dann bald wieder bewegen. Die Knechte packten Wenzeln an und schleppten ihn hinaus, um ihm diese angedeutete Abkühlung zu verschaffen. — Was ist hier geschehen? fragte der ehrwürdige Pfarrherr — sage die Wahrheit, mein Sohn, was konnte Dich, den ich als einen sittlichen und friedfertigen Menschen kenne, der ganz das Gegentheil seines Vaters ist, in solch eine furchtbare Wuth versetzen? — Fritz erzählte ihm alles aufrichtig und endete folgendermaßen seinen Bericht: ich konnte mich nicht mehr bezähmen, Herr Pfarrer. Dieser Verworfene wollte Schimpf und Schande über Marien bringen und kam jetzt seinen Lohn einfordern für seine Niederträchtigkeit oder er wollte meinen Vater anklagen. Da ergriff mich die Wuth und ich strafte den Schuft auf der Stelle. Der Pfarrherr schwieg eine lange Zeit, dann zog er sein schwarzes Sammetkäppchen, welches er stets, da er einen kahlen Scheitel hatte, auch unter dem Hute zu tragen pflegte und sagte mit Rührung: Ich sehe die wunderbare Allmacht des Herrn im Himmel und bete seine Weisheit in Demuth des Staubes an. Sieh, mein Sohn, was

da geschehen ist, das ist alles nur geschehen, daß die Fügung Gottes an den Tag komme. Dieser elende Mensch, den Du so hart bestraftest, war nichts als ein Werkzeug, um das Verbrechen, welches von dem größten Geheimniß umgeben Jahre lang verborgen blieb, aufzudecken. Dein Vater und Tschirner mußten selber dazu beitragen. Hätte Wenzel sich nicht als Werkzeug der Rache gegen Lohmann und Marie hergegeben, so wäre diese That unterblieben und das Verbrechen des Raubmordes nicht entdeckt worden. Erkennst Du die Fügung des Himmels? — Fritz schwieg, nicht aus der Ursache, daß er nicht erkannt wie seltsam hier die Vorsehung gewaltet hatte, indem sie den Bösen so lange ungestraft gehen ließ, bis er selbst durch eine andere schlimme That sein früher begangenes und mit einem undurchsichtigen Schleier vor den Augen der Welt verhülltes Geheimniß zur Entdekkung führte, nein, Fritz schwieg, weil er traurig wurde bei der Erinnerung an Marien. Jetzt war sie ein vornehmes Fräulein geworden und alle seine Hoffnungen fielen ins Grab. Wußte er denn, ob sie seiner noch gedachte? ob nicht der Stolz Besitz von ihrem Herzen genommen hatte? Ach dieser Zweifel quälte ihn furchtbar. Ehrwürden, wie geht es denn der — Fräulein Marie? fragte er halblaut, das Wort Fräulein wollte nicht über seine Lippen und er mußte sich dazu zwingen. — Gut, wie es Allen denen ergeht, welche ein gutes Gewissen haben. Sie ist sehr munter. — Sie soll jetzt in schönen seidnen Kleidern geputzt sein, ist sie denn auch stolz geworden? — Der Pfarrherr fand die Frage etwas auffallend, er besann sich jetzt, daß Fritz sie geliebt habe und in seiner Frage in so traurigem Tone lag ohnstreitig ein gewisser Gram ausgedrückt, denn er empfand, daß der ehrwürdige Pfarrher mit ihm fühlte. Wie sich alles jetzt gewendet hatte, war gar keine denkbare Möglichkeit vorhanden, daß je nur die geringste Hoffnung auf eine Realisirung der Wünsche dieses armen Burschen stattfinden könne. Nein, sagte er, sie ist nicht stolz geworden — indeß, fügte er hinzu — das wäre wohl ein wenig zu früh, mit dem Stolze ist es Zeit, bis sie mit ihrer Mutter der Frau Baronin nach der Residenz geht und dort, wie es heißt, einen reichen Cavalier heirathet. — So?! antwortete Fritz zu Boden sehend — ich wünsche ihr das beste Glück. — So weh es dem Pfarrherrn that, den Burschen leiden zu sehen, so glaubte er doch, daß es besser sei wenn er seine vielleicht noch thörichter Weise genährte Hoffnung zerstört wisse, — der Schmerz blieb sich gleich groß, zu welcher Zeit die Hoffnung zerstört wurde, früher oder später, aber er konnte bei einer früheren Vernichtung derselben, auch eine frühere Fassung erringen. Der Pfarrherr verließ ihn, nachdem er noch einige gleichgültige Dinge besprochen hatte. Fritz war offenbar zerstreut, er mußte sich mit Gewalt fassen, um nur richtige Antworten geben zu können. Aber als er sich allein sah, da brach sein Schmerz mit Riesengewalt los, er eilte auf seine Kammer um sich vor dem Anblick seines Gesindes zu verbergen. Niemand sollte das tiefe Weh sehen, das jetzt so unwiderstehlich seine Seele zerriß — wer nahm denn auch Theil an seinem Schmerze? Niemand! er stand allein und verlassen. Als der heftigste Sturm in seinem Innern sich etwas gesänftigt hatte, ging er langsam in der einsamen Kammer auf und nieder. Er überdachte so sein Leben, seine Zukunft. Alles ging dem aufblühenden Frühling entgegen mit neuer Lebenslust, selbst der Kranke sehnte sich nach der Wiederkehr der Blumenzeit, nur ihm allein war die Hoffnung erstorben, für ihn blieb es stets Winter. Seinen Namen gebrandmarkt durch ein Verbrechen des Vaters, fand er Niemand, der ihn getröstet hätte, sie allein konnte es — doch sie war ja die Tochter des Ermordeten, sie war von hoher Geburt, er ein Bauer. Gewiß nährte sie nun eine Abneigung gegen ihn den Schuldlosen, weil er dem Blute jenes Mannes angehörte, der das Blut des ihren vergossen hatte. Ach, dieser Gedanke allein war hinreichend in seinem Herzen Marien zu entschuldigen, so weh es ihm auch that, sich sagen zu müssen, sie könne ihn vielleicht seines Vaters Verbrechens wegen verabscheuen. Warum bin ich denn so unglücklich? rief er halblaut — habe ich denn so Böses begangen, daß ich mit allen meinen Hoffnungen und Freuden dafür büßen muß! Auf allen meinen Wegen keine Freude, nur wie ich ein Kind war, wie meine arme gute Mutter noch lebte, war ich glücklich. Sein Blick fiel auf die Truhe, die ursprünglich von ihr herstammte, sie war geöffnet, die innere Deckelwand stellte sich seinem Blicke und mit ihr der Vers an derselben dar:

„Wo Du auch geh'st, des Herren Auge wacht,
Zum Lichte führt er Dich aus dunkler Nacht.
Vertraue ihm auf allen Deinen Wegen,
Die Lieb ist sein und sein des Himmels Seegen."

Er stand eine Zeitlang vor der offenen Truhe, es war als senke sich ein Friede auf ihn nieder, als schwände die Last des Unglücks von seinem Herzen. Ich muß ins Freie, ich will ihr Grab besuchen, sagte er. Ohne daß es Jemand von seinem Gesinde bemerkte, verließ er, durch die kleine Pforte neben der Scheune, den Hof und ging, den Rain entlang zwischen den Feldern durch, nach dem Kirchhof, der auf einer geringen Anhöhe und mit der neugebauten Begräbnißkapelle die ganze Gegend überschaute. Die Grünhainer ärgerten sich stets, wenn sie die kleine, sehr einfache Kapelle sahen, ihr Pfarrherr hatte sie erbauen lassen, weil er es für angemessen fand, daß auch der Acker des Todten einen Schmuck trage, würdig des Ortes. Auf diese Kapelle ging Fritz zu, unweit davon war seiner Mutter Grab. Er vermied es durch das Kirchhofsthor zu gehen, er schwang sich über die nicht zu hohe Mauer, die den Gräberplatz einfaßte und stand bald bei seiner Mutter Grab. Fast hätte er vor Freuden geweint, aus dem Grabe hervor hatten Schneeglöckchen die zarten kleinen Häupter hervorgestreckt und die Luft strich sanft über sie hin, daß sie sich neigten gegeneinander, als wollten sie sich zuflüstern, daß der Sohn der Ruhenden im Grabe unten da stehe vor ihnen und sich freue wie sie seiner lieben Mutter letztes Haus schmückten. Eine Thräne

rollte über Fritzens Wangen und seine Hände vor die Brust gefaltet sagte er: ach, liebe Mutter, läge ich bei Dir drunten, es wäre mir wohler — meiner Freude ist wenig im Leben und meine Hoffnung ist dahin! — Ein leichtes Geräusch wie Schritte machte ihn aufmerksam, daß er nicht allein sei. Er erschrack nicht wenig, als er hinter den Leichensteinen unweit seiner Mutter Grab eine Dame hervorkommen sah, die ihn erblickend, wie von einem Zauber gebannt plötzlich stehen blieb. Sie hatten sich Beide erkannt. Fritz! mein Fritz! rief die Dame — Marie! o mein Gott, sie ist es selber! rief der junge Bursche und Beide wie von einem Willen getrieben, flogen einander in die Arme — sie hielten sich fest umschlungen, als wollten sie sich nicht mehr trennen. Als der Sturm ihrer Wiedersehensfreude sanfter wurde — schien Fritz sich erst zu erinnern, daß ja alles nur eine bloße Täuschung sei für ihn. Er trat zurück und sagte: Verzeihen Sie mir gnädiges Fräulein, ich habe vergessen, daß Sie nicht mehr die arme Marie Lohmann sind, wie vordem, ich war so in Gedanken — ach 's ist alles anders geworden an Ihnen — Du hast — Sie haben prächtige Kleider jetzt und sind eine vornehme Dame, ich freilich bin noch immer, was ich war, ein Bauernbursche. — Marie konnte sich des Lachens nicht enthalten. Nein, antwortete sie — Du bist nicht mehr der, welcher Du sonst warst, denn sonst würdest Du nicht so närrisches Zeug reden, Du würdest mich nicht anders ansehen, als wie Du Deine arme Marie in dem elenden Häuschen ansahst, mit Muth und Hoffnung in den Augen. Ich habe andere Kleider, seidene Kleider und einen schönen Hut, aber mein Herz ist nicht anders geworden, Dein ist es geblieben unter dem seidnen Kleide, wie es Dein war unter dem dünnen kattunenen Fähnchen, in dem ich so fror. — Das was er jetzt hörte, schien Fritzen förmlich toll zu machen, er stieß einen lauten Jubelschrei aus, der von den Leichenste[illegible]en zurückprallte und drückte Marie außer sich in seine Arme, dann zog er sie an seiner Mutter Grab und sagte: an Deinem Grabe, meine liebe Mutter, ist mir das Glück wiedergekommen, grade wie ich so unglücklich war, daß ich mich ganz verlassen fühlte Marie, mußt Du einen reichen Cavalier heirathen? — Ich soll, will die gnädige Mama; aber ich werde nie, lieber soll sie mich zurückgehen lassen in meine Armuth. — Jetzt wurden Stimmen vernehmbar vom Eingangsthore des Kirchhofs her. Marie! rief die Baronin — bist Du schon hier? — Ja, gnädige Mama! — Ich werde über die Mauer wegspringen, flüsterte ihr Fritz zu. Sie aber hielt ihn fest bei der Hand. Nein, sagte sie — bleib, einmal müssen sie es doch wissen, und da ist es besser, sie erfahren es jetzt und hier. Der Graf, die Gräfin, nahten sich, der Pfarrherr, der sie bereits auf dem Wege nach dem Friedhofe getroffen hatte, da des gnädigen Herrn Erbgruft hier war, welche sie besuchen wollten, begleitete sie — und hinterdrein ging der alte Lohmann. Mein Gott, wer ist denn der Mensch, den meine Tochter so vertraulich an der Hand hält? fragte die Baronin. Der Pfarrherr erschrack nicht wenig, als er Fritz Marschall erkannte — ihm war nun alles klar und er fürchtete den kommenden Auftritt. Der alte Lohmann, der hinter der Baronin herging, sagte nicht weniger erschrocken als der Pfarrherr: Das ist der Fritz Marschall, gnädige Frau Baronin. — Fritz verbeugte sich sehr tief. Nun meine Tochter, Du bist uns weit vorausgeeilt — wer liegt denn hier begraben, daß Du hier stehst an dem Grabe? — Meine Mutter, gnädige Frau, antwortete Fritz ehrerbietig. — So? nun komm, Marie, zur gräflichen Gruft. — Gnädige Mama, sprach Marie — glauben Sie, daß die Todten gleich gut ruhen in der herrschaftlichen Gruft, wie hier unter den einfachen Hügeln? — Kindische Frage, sagte die Baronin lächelnd — im Tode giebts keinen Unterschied mehr. — Sie liegen Alle in Liebe und Frieden hier und haben sich vielleicht im Leben gehaßt, fuhr Marie fort — sollen wir da im Leben die Liebe nicht schon recht fest halten, damit wir sie nicht erst im Tode zu lernen brauchen? — Gewiß, sagte die Baronin, welche nicht ahnte, worauf sich diese Frage bezog. — Nun denn, gnädige Mama, ich liebe den Fritz Marschall hier recht herzinnig und er mich wieder — wir haben uns hier am Grabe seiner Mutter gefunden und wir wollen einander treu bleiben fürs ganze Leben. — Was ist das? rief die Baronin — ich hoffe doch nicht, daß dieser junge Mensch es wagt, Absichten zu hegen, welche nie erfüllt werden können? — Er hat mich geliebt, als er reich war und ich blutarm, jetzt muß ich ihn lieben, weil er so treu an mir gehalten hat, redete Marie. — Das sind kindische Gedanken, sprach die Baronin sehr indignirt — Du meine Tochter den Sohn des Mannes, der Deinen Vater ermordete, Du ein Fräulein eines alten Namens und der Sohn eines Bauers, dergleichen Gedanken sind Deiner unwürdig. Gieb sie auf — ich werde nie meine Einwilligung dazu geben, es ist gegen alle Convenienz. — Marie war trostlos, Fritz sah nieder auf die Schneeglöckchen auf seiner Mutter Grab. Komm jetzt, sagte die Baronin ernst — gieb mir keine Gelegenheit, unwillig auf Dich zu werden. — Geh, Marie, sagte Fritz leise — es ist aus mit unsrer Liebe. — Marie weinte sehr. Die Baronin zog sie fort und sagte zum Pfarrherrn: Sorgen Sie ehrwürdiger Herr dafür, daß dieser Mensch diese hoffärtigen Gedanken vergißt. Ich fühle mich indignirt von der bloßen Idee. — Als Marie zurückschaute, sah sie Fritz am Rand des Grabes seiner Mutter sitzen, wie er in seinem großen Schmerze die schönen lieblichen Schneeglöcklein zerstörte, gleich wie seine Hoffnung, seine Freude zerstört war. Bald darauf nahte sich ihm der Pfarrherr, als dieser mit ihm geredet, verließ Fritz langsam und mit auf die Brust gesenktem Haupte den Friedhof, sein Herz war gebrochen. (Fortsetzung folgt.)

(Nebst zwei Beilagen.)

Auflösung des Räthsels in voriger Nummer:
Sinngedicht.

Anagramm.

(Zweimalige Stellung der sämmtlichen Buchstaben.)

Das Erst' umschließt den Trank,
Der oft uns Zweites macht
Bei Sang und lust'gem Schwank,
Vom Tranke angefacht.

Der Advent.

Lange rauschten wüste durch einander
Tausend Stimmen, wie zu Babels Zeit,
Und wie Wogen regte die Gemüther
Täglich auf der wirre Meinungsstreit: —
Seht, da tagt es wieder dort im Osten,
— Gott verläßt die schwachen Kinder nicht, —
Hell und klar erglänzt die gold'ne Sonne
Und umstrahlt die Welt mit ihrem Licht.
Der Du war'st und bist und wieder nahest,
Sei gegrüßt, Du Herold jener Welt!
Dich hat Gottes ew'ger Rath und Wille
Rettend seinen Kindern zugesellt.
In Dir stillt sich unser heißes Sehnen,
In Dir findet Frieden unser Geist;
Du, der Weg, die Wahrheit und das Leben,
Du bist's, der uns auf zum Himmel weist.
Obgleich, ragend über alle Lehrer,
Keine Erdenweisheit Dich erreicht,
Hast Du Deiner Liebe tiefste Tiefe
Doch in der Erlösung uns gezeigt.
Allen kannst und willst Du Alles werden,
Mit dem Kinde feiert Dich der Greis,
Du bist's, der für alle Wunden Balsam,
Der für alle Nöthen Hilfe weiß.
Doch der Welt Verderben ist die Sünde,
Und der Uebel größtes ist die Schuld;
Sie zu tilgen mit des Todes Kelche
Trieb Dich, Mittler, Deine große Huld.
Ewig die Erlösung uns zu finden,
Gingst Du sterbend in das Heiligthum,
Und besiegeltest mit Deinem Blute
Uns Dein theu'res Evangelium.
Leidend hast ein Vorbild Du gelassen,
Nachzufolgen Dir die Kreuzesbahn,
Und im schweren Selbstverleugnungskampfe
Uns als Deine Jünger Dir zu nah'n.
Ja, am Kreuze denkt Dich gern der Glaube,
Denn im Kreuz' kennt er die Siegeskraft;
Was die Menschen tröstet, zügelt, stärket,
Das hat wunderbar das Kreuz geschafft.
Aber nicht beschränket auf Dein Sterben
Ist Dein hohes göttliches Verdienst:
Göttlich groß auch als Prophet und Lehrer,
Wie als Hoherpriester Du erschienst.
Dein Verdienst soll man nicht kürzen, spalten,
— Lehrend auch und wirkend bist Du groß.
Seligmachend strömte Deine Rede,
Wie Dein Blut einst zur Erlösung floß.
Wie Du jahrelang gewirkt, gewandelt,
Und mit Heil die Welt hast angeweht: —
Retter, ganz und gar will ich Dich haben,
Auch mein König bist Du und Prophet!
Sei mir Leitstern auch allein und Führer,
Was im Menschen ist, weiß'st Du allein,
Du den Weg, auf dem mir sei zu helfen,
Der von mir aus muß der nächste sein.
Du steh'st fest in Deinem großen Reiche,
Doch der Wege zu Dir hast Du viel;
Der Du Freiheit für die Menschen brachtest,
Auch mit Freiheit führ'st Du sie zum Ziel.
Du zerreißest nicht der Seelen Blüthen,
Die Dein Vater hat zum Kranz gereiht,
Mannichfach ist auch das Reich der Geister,
Jeder Dir in seiner Art geweiht.
Wenn Du nur in ihm Gestalt gewinnest,
Nicht der Form mach'st Du zum Sklaven ihn;
Und das Zwingmaaß, das den Kampf erreget,
Ist, o Meister, nicht in Deinem Sinn.
Nicht dem Menschen Mensch zu sein verbietend,
Zog'st Du ihn veredelnd auf zu Dir,
Liebend trittst Du so dem Menschen nahe,
Und durch Liebe wird der Glaube mir.

Die Zippel'sche Stiftung betreffend.

Im Fragekasten der hiesigen Bürger-Ressource befand sich vor einigen Wochen die Frage: „Wie steht es mit der Stiftung des Kaufmann Zippel, der 1804 hier verstorben sein soll?" Niemand wußte etwas davon, doch wurden sofort von Seiten des Magistrats und den Stadtverordneten Nachforschungen angestellt. Es ergab sich, daß Zippel in Schmiedeberg gestorben ist und daß auch die Stiftung dort besteht. Die Frage mag auf einem Druckfehler beruhen. So steht in Bornmann's schlesischem Almanach S. 296 unter Hirschberg wirklich, daß Zippel hier gestorben und ein Legat für Handwerksknaben gestiftet habe, während es doch in demselben Buche S. 78 für Schmiedeberg aufgeführt ist, wo es sich wirklich befindet und noch gegenwärtig segnend wirkt. Wir theilen dies hier mit, damit es nicht weiter in Hirschberg gesucht werde. In Tiede's neuesten denkw. Jahrstage Preußens 1. Bd. befindet sich S. 45 unter dem 3. Jan. das in mehr als einer Hinsicht lesens- u. beachtenswerthe Testament des Stifters, das wir hier mittheilen. Es heißt darin: „Um den hiesigen Ort mit einigen rechtschaffnen nützlichen künftigen Bürgern mehr anzupflanzen. Alle Jahre soll ein Knabe, ohne Unterschied der Religion, welcher bis zu seinem Sechszehnten Jahre die Schule ordentlich besucht, sich im Fleiße, Folgsamkeit und Geschicklichkeit auszeichnet, und von seinen Lehrern und Obern bei öffentlicher Schulprüfung (welche jedoch nicht vorbereitet sein darf, sondern zweckmäßig geschehen muß) das beste Zeugniß erhält, und unvermögende Eltern hat, auf ein Handwerk, wozu er Lust und Fähigkeiten hat, gethan werden. Durch drei Jahre der Lehrzeit erhält ein solcher für Lehrgeld, Aufnahme, Freisprechen, nöthige Kleidung, jährlich

50 Rthlr., worunter auch ein Taschengeld von einem guten Groschen wöchentlich begriffen ist. Die Kleidung jedes Knaben mag bestehen in einem Oberrock von hellgrauem Tuche mit einem schmalen rothen Kragen und zinnernen Knöpfen, ein dergleichen kurzes Jackel, auf die Woche und zur Arbeit, einen runden Hut, lederne Beinkleider, Schuh und Strümpfe, nebst jährlich 2 neuen Hemden. Die Armen-Commission setzt jedem Lehrlinge 2 Vormünder, welche für ein anständiges Unterkommen bei einem braven und geschickten Meister und besonders dafür sorgen, daß die erste Lehrzeit nicht mit Hausarbeit und Kinderwarten verloren gehe, sondern der Junge gleich seiner Bestimmung gemäß behandelt werde; dafür bekömmt der Meister das Lehrgeld. Es versteht sich von selbst, daß der Junge zur Ordnung, Reinlichkeit und Gottesfurcht angehalten werde. Nach der beendigten Lehrzeit soll er ganz neu bekleidet werden, wozu ich 40 Rthlr. bestimme; ferner soll demselben 3 Monate nach Ablauf seiner Freisprache ein Capital von 100 Rthlr. zugeschrieben und zinsbar gemacht werden. Tritt derselbe seine Wanderjahre an, so ist derselbe verpflichtet, seinen Vormündern bei der Armen-Commission Nachricht zu geben, wo er sich befindet, damit man nöthigenfalls Erkundigung einziehen könne, wegen seiner Aufführung. Kömmt er nach zurückgelegten Wanderjahren mit Kenntnissen bereichert nach Hause, hat sich gut aufgeführt, und findet Gelegenheit, sich am hiesigen Orte zu etabliren, sollen ihm alsdenn das Capital von 100 Rthlr. nebst den mittlerzeit daraus gewonnenen Zinsen zu seinem Etablissement abgereicht werden. — Stirbt ein solcher Mensch während seiner Wanderzeit, oder macht er sich durch schlechte Aufführung, deren er überwiesen worden, unwürdig, oder er fände sein Glück anderwärts, und käme nicht wieder an den hiesigen Ort zurück, so tritt eines armen Bürgers Tochter, von deren unbescholtenem Lebenswandel, guten Aufführung, Sparsamkeit und Fleiß die Armen-Commission sich überzeugt hat, an die Stelle, und erhält das Capital der 100 Rthlr. nebst den darauf gewonnenen Zinsen als Mitgabe, wenn sie sich an einen verheirathet, welcher sich des Instituts würdig macht. Für die unpartheiische Prüfung, welche die Prediger und Schullehrer abhalten, erhalten diese aus obigen Fond 30, der katholische Schullehrer 5, die Armen-Commissions-Glieder 15, und die Armen-Kasse selbst 10 — zusammen jährlich 70 Rthlr."

Das heißt nicht nur geben, sondern auch — denken. Der edle Mann starb den 1. Mai 1804. Möchten doch diesen Weg mehrere mit ihren milden Gaben betreten, denn das heißt auf einen Acker säen, der hundertfältige Früchte bringt.

Mertschütz und Skohl, den 6. Dezember 1846.

In genannten beiden Dörfern ist den Armen in der letzten Hälfte des vorigen Monats dadurch ein Vortheil zugewendet worden, daß ihnen eine Quantität Steinkohlen unentgeltlich herbeigeschafft wurde. Ein Bericht darüber, wie dies zu Stande kam, ist denen, welche für die Sache der Armen sich interessiren, vielleicht nicht unerwünscht; darum möge er folgen.

In Mertschütz wurde Anfangs October d. J. unter den Armen des Orts ein Sparverein errichtet mit dem Zwecke, durch wöchentliche Einlagen Geld zu sammeln, mit welchem allgemein nothwendige Lebensbedürfnisse für den Winter im Ganzen und somit billiger eingekauft werden könnten. Der Einkaufsanfang sollte, weil Feuerungsmaterial von den Betheiligten als erstes und nothwendigstes Bedürfniß angegeben wurde, mit Steinkohlen gemacht werden. Mitte Nov. waren die Einlagen, welche im Allgemeinen wöchentlich 3—5 Sgr. betrugen, so weit gewachsen, daß an den Anfang des Kohleneinkaufs gedacht werden konnte. Da nun aber, um gleiche Betheiligung zu erzielen, von dem gesammelten Gelde nur so viel zur Verwendung kommen konnte, als der Betrag der niedrigsten Einlagen erlaubte, so reichte das verwendbare Geld, wenn man auch vorläufig nur circa 1 Tonne à 4 Schffl. auf den Einleger rechnete, dennoch höchstens nur auf die Bezahlung der Kohlen an der Grube, nicht aber zugleich auch auf die Bestreitung der Fuhrkosten. InFolge dessen versuchte man auf dem Wege der Bitte zu den nothwendigen Fuhren zu gelangen, und dieser Versuch schlug bei Keinem der Gebetenen fehl. Demnach erhielt der Sparverein unentgeltlich 4 Fuhren und vermittelst derselben, da jeder Wagen 7 Tonnen lud, 28 Tonnen Kohlen. Die Vertheilung derselben geschah, um jeder Benachtheiligung vorzubeugen, vermittelst der Waage. —

Was in Mertschütz, eben dasselbe ist bereits auch in Skohl zum Besten der Ortsarmen ins Werk gesetzt worden. Da aber hier bei Ausführung des Werks ein anderes Verfahren in Anwendung kam, und dieses andere Verfahren nach der Meinung des Referenten als das kürzere und bequemere zur Nachachtung sich empfiehlt, so will Referent hierüber berichten. In Skohl wurden die Kohlen eher herbeigeschafft, ehe das Geld zum Einkauf derselben von den Betreffenden zusammengeschossen war. Als nehmlich in Skohl der Beschluß gefaßt wurde, nach dem in Mertschütz gegebenen Beispiele zum Besten der Armen eine Quantität Kohlen herbeizuholen, war ein Sparverein noch nicht vorhanden, mußte also erst errichtet werden. Die bei der vorgerückten Jahreszeit vorhandne Ungewißheit aber, ob Weg und Wetter noch lange gut bleiben würden, machte es rathsam, die Anfuhre der Kohlen ungesäumt Statt finden zu lassen. Demnach wurde hier ein Kohlenquantum von 42 Tonnen, welches Quantum zur Deckung des nothwendigsten Bedürfnisses für vorläufig hinreichend erachtet worden war, sofort herbeigeholt und schossen Diejenigen, welche die Fuhren gaben, das zum Einkauf der Kohlen nothwendige Geld einstweilen vor. Die herbeigeschafften Kohlen wurden in einem angemessenen Locale vorläufig aufbewahrt. — Da die Mitglieder des Sparvereins nun ihrer Seits Sorge getragen hatten, ihre Einlagen so schnell als möglich zu der hinreichenden Höhe zu vergrößern, so konnte kurze Zeit nach der Anfuhre ein Drittheil der herbeigeschafften Kohlen vertheilt werden. Eben dasselbe konnte vor wenigen Tagen mit dem zweiten Drittheil geschehen. Das noch übrige letzte Drittheil soll zur Vertheilung kommen, wenn die Einlagen den Kostenbetrag decken werden. —

Daß das in Skohl beobachtete Verfahren auch anderwärts leicht in Anwendung gebracht werden könnte, liegt auf der Hand. — Zur Empfehlung der Sache folge daher noch der Nachweis des Vortheils, welcher durch die unentgeltliche Herbeischaffung der Kohlen den Betreffenden zugewendet worden ist. In Mertschütz betrug, wie oben erwähnt, das herbeigeschaffte Kohlenquantum 28 Tonnen (halb grobe, halb kleine). Bei der gewöhnlichen, körbchenweisen, den Armen allein möglichen Einkaufsart, bei welcher die Tonne Kohlen hier mindestens auf 30 Sgr. zu stehen kommt, würde jenes Quantum von 28 Tonnen sie 28 Rthlr. gekostet haben. Es kostete aber, da die Tonne sie nur auf 14 Sgr. 4 Pf. zu stehen kam, sie nur 13 Rthlr. 11 Sgr. 4 Pf; mithin ist ihnen ein Geldgewinn von 14 Rthlrn. 18 Sgr. 8 Pf. zugewendet worden. Rechnet man in gleicher Weise bei dem in Skohl herbei geschafften Quantum von 42 Tonnen, so beträgt hier der den Betheiligten zugewendete Gewinn 21 Rthlr. 28 Sgr. — Diese Resultate, meint Referent, sind

wohl geeignet, das in Mertschütz und Skohl beobachtete Verfahren zur Nachahmung zu empfehlen, zumal wenn man bedenkt, daß die unentgeltliche Kohlenherbeischaffung den Betreffenden außer dem Geldgewinn auch noch den Vortheil bringt, daß sie dieselben, indem sie sie in den Besitz einer größern Quantität Kohlen auf einmal setzt und von der Nothwendigkeit, die Kohlen körbchenweis bei dem Händler zu holen, befreit, einer Menge zeitraubender und bei ungestümer Winterwitterung oft sehr beschwerlicher Gänge überhebt. —

Schließlich werde noch erwähnt, daß die Guthsherrschaft von Mertschütz und Skohl mit Zuziehung der Ortsgerichte mit Anfang dieses Monats zum Besten der Armen eine Brotbäckerei eingerichtet hat, durch welche wöchentlich einmal eine Quantität Brot gebacken und den Armen zum Selbstkostenpreise, mithin billiger, als bei dem Bäcker, geliefert werden soll — Ueber das Resultat dieser Einrichtung zu seiner Zeit das Weitere. — M.

Hirschberg, 10. Dec. Heut Vormittag 10 Uhr wurde der Lehrer Wander auf das Stadt-Gericht geladen, wo ihm das erst heut von Breslau angekommene zweite Erkenntniß in der wider ihn wegen Erregung von Unzufriedenheit und Mißvergnugen gegen die Regierung eingeleiteten Criminal-Untersuchung publicirt wurde. Das erste Erkenntniß, das des hiesigen Stadtgerichts, welches ihm im Nov. v. J. eröffnet wurde, lautete auf völlige Freisprechung und Niederschlagung sämmtlicher Kosten. Das k. Oberlandesgericht hat in Folge der von der k. Regierung eingelegten Aggravation (Verschärfungsantrag) das Urtel erster Instanz lediglich bestätigt, also den Angeklagten ebenfalls vollständig freigesprochen. Man ist nun hier sehr gespannt darauf, wie sich jetzt die Behörden gegen Wander, nachdem er durch zwei Gerichtshöfe übereinstimmend freigesprochen, und ein weiterer Verschärfungsantrag gesetzlich nicht zulässig ist, verhalten werden, nachdem er bereits 1¾ Jahr der Anstalt, bei der er angestellt, entzogen ist. (Schlesische Zeitung.)

Hirschberg, den 15. Dezember 1846.

An den Tagen des 12. und 13. Dezbr. hat im ganzen Hirschberger Thale ein außerordentlicher Schneefall stattgefunden; derselbe liegt durchschnittlich über 1½ Elle hoch; am 13. war fast alle Passage gehemmt und die Fahrten über die Gebirgspässe konnten nur durch mühsames Ausschuren, wozu Hunderte von Menschen aufgeboten wurden, bewirkt werden. Scharfer Frost ist eingetreten.

Gesetzgebung.

Berlin, 13. Novbr. Die in dem herausgegebenen 36. Stück der Gesetz-Sammlung enthaltene Verordnung wegen Einführung von Gesinde-Dienstbüchern lautet, wie folgt:

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden, König von Preußen 2c. 2c.

Da die bestehenden Vorschriften wegen der dem abziehenden Gesinde zu ertheilenden Entlassungs-Zeugnisse nach den darüber gemachten Erfahrungen nicht ausreichen, um den Dienstherrschaften die erforderliche Kenntniß von der sittlichen Führung des Gesindes zu verschaffen, so verordnen Wir, nach Anhörung Unserer getreuen Stände, auf den Antrag Unseres Staats-Ministeriums, für den ganzen Umfang der Monarchie, was folgt:

§. 1. Jeder Dienstbote, welcher nach Publication dieser Verordnung in Gesindedienste tritt oder die Dienstherrschaft wechselt, ist verpflichtet, sich mit einem Gesindebuche zu versehen.

§. 2. Die Gesinde-Bücher werden nach dem anliegenden Schema gedruckt, sie gewähren Raum zur Eintragung von sechs Dienst-Attesten und sind bei den Stempel-Vertheilern für den Preis von 10 Sgr. zu haben.

§. 3. Vor Antritt des Dienstes hat der Dienstbote das Gesindebuch der Polizei-Behörde des Aufenthaltsort zur Ausfertigung vorzulegen. An solchen Orten, wo keine Polizei-Behörde ihren Sitz hat, kann die Ausfertigung der Gesinde-Dienstbücher den Dorfgerichten (in den westlichen Provinzen den Gemeinde-Vorstehern) durch den Landrath übertragen werden, welcher auch befugt ist, diese Ermächtigung zurück zu nehmen.

§. 4. Beim Dienst-Antritt ist das Gesindebuch der Dienstherrschaft zur Einsicht vorzulegen. Sollte das Gesinde die Vorlegung des Gesindebuchs verweigern, so steht es bei der Dienstherrschaft, entweder dasselbe seines Dienstes zu entlassen oder die Weigerung der Polizei-Behörde anzuzeigen, welche alsdann gegen das Gesinde eine Ordnungsstrafe bis zu 2 Rthl. oder verhältnißmäßige Gefängnißstrafe festzusetzen hat.

§. 5. Bei Entlassung des Gesindes ist von der Dienstherrschaft ein vollständiges Zeugniß über die Führung und das Benehmen desselben in das Gesindebuch einzutragen. Schreibens Unkundige haben mit dieser Eintragung eine glaubhafte Person zu beauftragen, welche diesen Auftrag mit ihrer Namens-Unterschrift bescheinigen muß. Weigert sich eine Dienstherrschaft, dieser Verpflichtung zu genügen, so ist sie dazu von der Polizei-Behörde durch eine ihr vorher anzudrohende Geldstrafe von 1 bis 5 Rthlr. anzuhalten.

§. 6. Wird ein Dienstbote wegen eines Verbrechens bestraft, so hat die Untersuchungs-Behörde das Gesindebuch von demselben einzufordern und darin die erfolgte Bestrafung aktenmäßig einzutragen.

§. 7. Geht ein Gesindebuch verloren, so wird die Polizei-Behörde des Orts, wo das Gesinde dient, oder, wenn es zur Zeit dienstlos ist, die Polizei-Behörde des Orts, wo es zuletzt gedient hat, auf geschehene Anzeige und nähere Ermittelung der obwaltenden Umstände die Ausfertigung eines neuen Gesindebuches veranlassen, in welchem der Verlust des früheren jedesmal ausdrücklich angemerkt werden muß. Die dadurch entstehenden Kosten sind von demjenigen einzuziehen, welcher den Verlust verschuldet hat.

§. 8. Der Dienstbote, welchem ein ungünstiges Zeugniß ertheilt worden ist, kann auf die Ausfertigung eines neuen Gesindebuchs antragen, wenn er nachweist, daß er sich während zweier Jahre nachher tadellos und vorwurfsfrei geführt habe.

§. 9. Ist die Ausfertigung eines neuen Gesindebuchs nothwendig, weil in dem bisherigen bereits sechs Zeugnisse eingetragen sind, so kann das Gesinde verlangen, daß das bisherige Gesindebuch dem neuen vorgeheftet werde.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Groß-Tinz, den 29. September 1846.

(L. S.) Friedrich Wilhelm.

von Boyen. von Thile. von Savigny. von Bodelschwingh. Gr. zu Stolberg. Für den Staats-Minister Uhden: Bornemann. Frh. von Canitz. von Düesberg.

Miscellen.

Se. Majestät der König haben geruht, der am 1. Juli d. J. größtentheils durch Feuer zerstörten Stadt Guttentag durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 2. Oktober 3000 Rthlr. Gna-

*

dengeschenks für die abgebrannten Hausbesitzer, 14,000 Rthlr. unverzinsliches Darlehen für einen fünfjährigen Zeitraum, 7900 Rthlr. zu Grund-Entschädigungen, Behufs Verlegung der Brandstellen, und endlich 4000 Rthlr. zum Wiederaufbau der abgebrannten Kommunalgebäude zu bewilligen.

Das Fallissement des Handlungshauses Ferd. Schiller zu Breslau hat daselbst und in der Provinz einen betrübenden Eindruck gemacht. Mit der Aufstellung des Status sind jetzt drei außergerichtliche Curatoren beschäftigt, doch scheint es, daß die Passiv-Masse noch größer, als 8 bis 900,000 Thlr. ist, wobei viele Privaten verlieren sollen.

Abermals ein Opfer religiöser Schwärmerei! Vor vierzehn Tagen entleibte sich zu Berlin ein sonst geachteter und nicht unbemittelter Mann, der sich aber der Frömmelei ergeben hatte und in religiösen Wahnsinn verfallen war. Man hatte ihm im Laufe des Sommers viele Tractätchen zugestellt, und diese Lectüre scheint seinen Geist verwirrt zu haben.

Am 18. Oktober wurde in Alexandria ein Major von der Garde des Vicekönigs erschossen, weil er seine Frau erdrosselt hatte, vielleicht das erste Beispiel, daß der Mann für den Mord seiner Frau in der Türkei hingerichtet wurde. Der Verurtheilte wurde in seiner Uniform, zu Pferde sitzend und von Soldaten umgeben, zum Tode geführt.

Im Laufe dieses Jahres wurden bis Mitte Juli 345,378 Kisten Zucker aus dem Hafen von Havanna und bis zum Ende Juni 166,958 Kisten aus Matanzas ausgeführt.

Literarisches.

Der literarische Weihnachtsmarkt füllt sich in diesen Tagen mit Massen von Jugendschriften; kleine und große, mit einfacher und reicher Ausstattung, bebilderte und bilderlose —, belasten in buntег Auswahl die Ladentische der Buchhandlungen. Wer da nicht im eigenen Urtheile oder durch das Votum seiner Börse einen Compas für die Wahl hat, kann leicht eine Acquisition machen, die er nach geschehener Prüfung nicht beifallswerth findet. Da glauben wir denn nichts Uebriges zu thun, wenn wir in diesen Zeilen auf ein Schriftchen empfehlend aufmerksam machen, das in bescheidenem Gewande unter seinen Brüdern gar leicht übersehen werden kann. Es sind dies: **Zwölf Unterhaltungen über Gegenstände der Natur, Kunst und Geschichte für die wißbegierige Jugend gebildeter Stände. Mit einem Vorwort von Chr. G. Scholz** (Breslau, 1847, bei Paul Theodor Scholz). Eine gebildete, kenntnißreiche Dame giebt in zwölf **Gesprächen** mit ihren Pflegebefohlenen, Friedrich und Henriette Wilmot, und ihren eigenen Töchtern, Esther und Marie, eine so interessante und belehrende Reihe von Darstellungen über Gegenstände aus dem im Titel bezeichneten Gebiete und zwar in einer so glücklich getroffenen Vereinigung angenehmer Unterhaltung und gründlicher Belehrung, daß wir das Büchelchen mit Ueberzeugung allen denen empfehlen können, die ihrer wißbegierigen Jugend ein Geschenk von wahrhaft nachhaltigem Werthe machen wollen. Nur setzt diese Schrift allerdings schon einige Bildung voraus, und, wenn diese sich nun auch nicht streng an das Alter bindet, so dürften die Jahre von 11—14 wohl am meisten geeignet sein, Sinn und Empfänglichkeit für die hier gebotene Belehrung entgegen zu bringen; doch werden auch Aeltere und selbst Erwachsene Anregung und Befriedigung darin finden. Zudem ist der Preis des Büchelchens (12½ Sgr. und 152 Seiten) mit Rücksicht auf seinen reichen Inhalt und seine anständige Ausstattung recht billig und nur für eine weite Verbreitung berechnet, die wir denn auch der empfehlenswerthen Schrift gern wünschen. H.

5363. **Schmerzlicher Nachruf**
am Grabe unserer unvergeßlichen
Auguste!

Sie ward geboren den 26. Oktober 1843 zu Rawicz (Herzogthum Posen) und starb den 13. December früh ½ auf 6 Uhr in Folge der Bräune, eines schmerzlichen Todes.

Zwar brach schon diesen Herbst der rauhe Nord
So manche zarte Blume nieder;
Doch sie erblühn durch des Allmächt'gen Wort
So reizend, künft'gen Frühling wieder.

Doch Du, o theure Knospe blühest, ach!
Auf dieser Erdenwelt uns nimmer,
Der Todes-Hauch war es, der Dich zerbrach,
Und, — Dich erweckt kein Frühlingsschimmer! —

Doch, woll'n wir deshalb nicht frevelnd klagen,
Ob gleich durch das Schicksal tief gebeugt;
Einst wird uns ein ew'ger Frühling tagen,
Der Dich uns als Engel wieder zeigt.

Zwar dringt zum ew'gen Vater unser Schmerz,
Sie ist nicht mehr! — die uns so theuer!
Doch, Du nahmst sie o Heiland an Dein Herz,
Sie athmet himmlisch dort, und freier.

O, schlafe wohl, die Trennung ist geschehn,
Auguste! weil' in des Ew'gen Hand,
Der Glaube spricht, daß wir uns wiedersehn
Im bessern Licht, im sel'gen Vaterland.

Meffersdorf, den 13. December 1846.

Kluge, Königl. Fuß-Gens'darm, }
Friederike Kluge, } als betrübte Eltern.
Maria und Julius } Kluge, als Geschwister.

5420. **Unserm treuen Lehrer und Freund,**
dem am 7. Dezbr. früh 9 Uhr entschlafenen evangelischen Stadt-Schullehrer,
weiland
Herrn Johann Christ. Spehr,
an seinem Begräbnißtage
liebevoll und dankbar gewidmet von den gegenwärtigen Schülerinnen und Schülern der Mädchen- und ersten Elementar-Klasse,
zu Greiffenberg den 11. Dezember 1846.

Nicht fröhlich lenken wir die Schritte
Zur Schule heut', die uns vereint,
Geschieden ist aus unsrer Mitte
Ein Lehrer, der es treu gemeint,
Der uns mit Lieb' und Ernst gelehrt,
Und unserm Unrecht sanft gewehrt.

Viel hast Du wohl uns zu vergeben,
Wenn wir Dir Deine Pflicht erschwert,
Und nicht mit eifrig regem Streben
Zu folgen Dir, Dein Wort gehört.
Es klagt das eigne Herz uns an,
Daß wir wohl oft Dir weh gethan.

Jetzt ruhest Du in stillem Frieden
Von Deinem heißen Tagwerk aus,
Nur Eins für Dich ist uns beschieden —
Wir schmücken Deine Kammer aus,
Die Kammer, wo kein Lärm Dich weckt,
Sei dicht mit Kränzen zugedeckt.

Dort ruhe sanft! Den armen Deinen
Mag Gott der Herr ein Tröster sein,
Daß Viele Thränen um Dich weinen,
Mag ihrem Herz Erleicht'rung sein.
Viel Gutes hast Du hier vollbracht,
Viel zu vollbringen noch gedacht.

Gestreut hast Du in uns're Herzen
Den Samen der Religion,
Die Kraft verleiht und Trost in Schmerzen,
Den Weg uns zeigt zu Gottes Thron,
Und oft hast Du zu Freud' und Dank
Das Herz erweckt uns im Gesang.

Es tönte jüngst in unserm Kreise
Noch Dein belehrend treues Wort,
Und heute schon klingt laut und leise
Dir „Lebewohl" — am stillen Ort.
Schlaf' wohl! wir denken dankbar Dein,
Gott mag Dir jenseit Lohn verleih'n!

Todesfall-Anzeigen.

5373. Das heute früh um ½ 9 Uhr erfolgte sanfte Dahinscheiden unserer innigst geliebten Gattin, Mutter, Schwieger-Groß- und Urgroßmutter, der **Frau Kaufmann John** geb. **Hollstein**, an gastrischem Fieber, in einem Alter von 70 Jahren 3 Monaten, zeigen theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit tiefbetrübt an

die Hinterbliebenen.

Petersdorf und Protsch a. W., den 1. Dezember 1846.

5348. In der Nacht vom 6ten zum 7ten December entschlummerte meine innig geliebte Frau, **Louise Emilie** geborne **Balde**, mir und unsern Kindern unersetzlich, sanft zu einem bessern Leben.

Schmiedeberg am 8. December 1846.

Westphal,
Land- und Stadtgerichtsrath.

5418. **Todes-Anzeige.**
Am 7. d. M., früh 9 Uhr, entschlief sanft, der Stadtschullehrer, Herr **Johann Christoph Spehr** zu Greiffenberg a. Q. Statt besonderer Meldung, zeigen wir dieses entfernten Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an.

Die Hinterbliebenen.

5344. Am 9. December, früh 3 Uhr, entschlief sanft zu einem bessern Leben an völliger Abzehrung mein guter Pflegevater, Herr Pastor **Carl Ehrenfried Schiebler** in seinem 70. Lebensjahre. Dies zeige ich hiermit statt besonderer Meldung tiefbetrübt allen seinen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, an.

Seifersdorf, den 10. December 1846.

Henriette Thomas.

5384. **Todes-Anzeige.**
Am 12. d. M., Vormittags ¼ auf 9 Uhr, entschlief sanft zum bessern Leben meine theure Gattin, **Juliana** geborne **Scharfenberg**, nach 6tägigem Krankenlager am Nervenschlage, in dem Alter von 60 Jahren 1 Monat, welches ich tiefgebeugt, um stille Theilnahme bittend, allen entfernten Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, ergebenst anzeige.

Schönau, den 14. Dezember 1846.

Neumann,
Maurer-Meister und Stadt-Aeltester.

Kirchliche Nachrichten.

4 Advent (20 — 26 Decbr.)
Amtswoche des H. Past. Henckel.
Hauptpred. u. Commun. — Henckel.
Nachmittagspredigt — Hesse.
Christnacht — Trepte.
1 Christtag VM. Henckel, NM. Peiper.
2 Christtag VM. Hesse, NM. Trepte.

Getraut.

Hirschberg. Den 8. Dec. Herr Christian Gottfried Nitsche, Ackerbes., mit Igfr. Christiane Rosine Raupbach aus Flachenseiffen. — Den 9. Iggs. Johann Friedrich August Werft, Schneider in Ohlau, mit Igfr. Henriette Wilhelmine Louise Köhler.

Schmiedeberg. Den 22. Nov. Franz Joseph Benkel, Schuhmachermstr. in Hohenwiese, mit Charlotte Wilhelmine Caroline Grunze. — Den 30 Hr. Wilhelm Gustav Franke, Schuhmachermeister, mit Johanne Christiane Drescher. — Den 6. Dec Herr Leopold Rudolph Kolletzky, Papierfabrikant in Buschvorwerk, mit Marie Louise Lange.

Landeshut. Den 16. Nov. Johann Gottfried Lerch, Schuhmachermstr., mit Frau Susanne Helene geb. Urban aus Fröhlichsdorf. — Den 17. Iggs. August Ernst Leberecht Hankel, Goldarbeiter, mit Jungfrau Marie Friederike Henriette Püschel. — Johann Carl Damel, Häusler in Schreibendorf, mit Frau Marie Rosine Hartmann, geb. Hehlmann, das. — Den 23. Iggs. Johann August Rose, Pachtbrauer auf Kreppelhof, mit Igfr. Johanne Marie Hoppe das. — Iggs. Johann Gottfried Adolph, Kleingärtner in Röhrsdorf, mit Igfr. Johanne Christiane Caroline Lehmgrübner das. — Julius Wilhelm Peschmann, Bandsfabrikant, mit Johanne Caroline Erbe aus Hermsdorf städtisch. — August Wilhelm Brückner, Großgärtner und Schneider in Röhrsdorf, mit Johanne Christiane Jenich aus Schreibendorf. — Den 24. Carl Joseph Ende, Maurerges. in Schmiedeberg, mit Johanne Juliane Schröer aus Weißbach. — Den 8. Dec. Gottlieb Riedel, Gerichtsschreiber u. Kretschambesitzer aus Wernersdorf, mit Frau Eleonore Nickmann.

Friedeberg a. Q. Den 16. Nov. Iggs. Ernst Julius Metzig, Klemptnermstr., mit Igfr. Friederike Amalie Friedrich. — D. 17. Adolph Schulz, Porzelanmaler, mit Justine Trautmann.

Volkersdorf. Den 1. Dec. Iggs. August Kubitscheck, Freigärtner u. Weber, mit Igfr. Florentine Kriegel.

Gebhardsdorf. Den 8. Dec. Iggs. Carl Wilhelm Volkert, Freigärtner u. Weber in Neu-Gebhardsdorf, mit Igfr. Johanne Friederike Herbst das.

Schönau Den 27. Oct. Johann Gottfried Zingel, Freihäusler u. Schuhmachermstr. in O.-Röversdorf, mit Igfr. Christiane Caroline Fiedler das. — Den 3 Nov. Iggs. Carl August Hiller, Freistellbes. in Wolfsd., mit Igfr. Marie Rosine Pätzold aus Reichwaldau. — Den 10. Iggs. Christian Gottlieb Pätzold, Freibauergutsbes. in Reichwaldau, mit Igfr. Marie Rosine Heptner aus O.-Röversdorf. — Den 24. Carl August Blümel, Erb- u. Wassermüllermstr. das., mit Igfr. Johanne Eleonore Strähler das. — Den 1. Dec. Carl Ernst Schubert, Schneider in Alt-Schönau, mit Auguste Pauline Enkelmann das.

Geboren.

Hirschberg. Den 14. Nov. Frau Kaufmann Liebig, geb. Gerstmann, e. S., Friedrich Wilhelm Richard. — Den 18. Frau Ackerbes. Scholz, e. S., Christian August Julius. — Den 19. Frau Mühlenbauer Fröhlich, e. S., Adolph Robert Emil. — Den 23. Frau Seilermstr. Schier, e. T., Philippine Emma Auguste, welche den 10. Dec. starb. — Den 29. Frau Seifensieder Erner, e. T., Marie Elisabeth. — Den 30. Frau Ziergärtner

Pohl, e. T., Ernestine Pauline. — Den 1. Dec. Frau Kirchendiener Jochmann, e. T., Auguste Ernestine Wilhelmine.

Grunau. Den 29. Nov. Frau Häusler Jenisch, e. T., Friederike Ernestine Henriette. — Den 9. Dec. Frau Ackerbes. Feige, Zwillingskinder, Carl August u. Ernestine Friederike.

Schmiedeberg. Den 13. Nov. Frau Weber Steiner, e. S. — Den 17. Frau Tagearb. Hertwig, e. S. — Den 22. Frau Weber Kützer in Hohenwiese, e. T. — Frau Inw. Walter in Arnsberg, e. T. — Den 28. Frau Papiermacher Vollrad in Buschvorwerk, e. S. — Den 6. Dec. Frau Weber Pohl in Hohenwiese, e. T.

Landeshut. Den 6. Nov. Frau Uhrm. Scholz, e. S. — Den 10. Frau Handelsm. Aust, e. T. — Den 12 Frau Häusler Tost in Vogelsdorf, e. T. — Den 13. Frau Tischlermstr. Frenzel, e. S. — Den 14. Frau Hofewächter Thamm auf Kreppelhof, e. S., todtgeb. — Den 15. Frau Bauer Klose in Leppersdorf, e. S. — Den 16. Frau Hofegärtner Reichstein das., e. T. — Den 18. Frau Gastwirth Theinert das., e. T. — Frau Hechelmeister Donaghi in hiesiger Spinnmaschine, e. T. — Den 19. Frau Gürtlermstr. Dittrich, e. T — Frau Schuhmachermstr. Feige, e. T. — Den 22. Frau Inw. Bartsch in Leppersdorf, e. S. — Den 23. Frau Uhrm. Fischer, e. T — Den 26. Frau Fleischermstr. Preuß, e. S. — Den 2. Dec. Frau Schuhmacher Leuchtmann, e. S. — Frau Korbm. Arzt, e. S. — Den 5. Frau Schlossermstr. Fink, e. T. — Den 6. Frau Maler Cratizki, e. T. — Frau Schuhmachermstr. Klose, e. S., todtgeb.

Friedeberg a. Q. Den 10. Nov. Frau Schuhmachermstr. Baier, e. S., todtgeb. — Den 14. Frau Tagearb. Seibt in Röhrsdorf, e. S. — Den 18. Frau Häusler Oertel das, e. T. — Den 20. Frau Spinnmstr. Bachmann das., e. S. — Den 21. Frau Schlosser Klein. e. T., Anna Louise. — Den 24. Frau Bürger Rudolph, e. S. — Den 4. Dec. Frau Kattunweb. Scholz in Röhrsdorf, e. S. — Den 6. Frau Fleischhauermstr. Opitz, e. S. — Den 8. Frau Schuhmachermstr. Schimonsky, e. S.

Schönau. Den 13. Oct. Frau Justizrath Philipp, e. T., Clara Elisabeth. — Den 27. Frau Pastor Kettner, e. T., Gabriele Albertine. — Den 29. Frau Grünzeughändler Goldbach, e. T., Marie Louise Pauline. — Den 3. Nov. Frau Land- u. Stadtgerichtsdiener Adam, e. S., Friedrich Gustav Adolph. — Den 4. Frau Gastwirth Sommer, e. S., Friedrich Wilhelm. — Den 8. Frau Bürstenbinder Jäkel, e. S., todtgeb.

Ober-Röversdorf. Den 25. Oct. Frau Häusler Scholz, e. T., Christiane Beate. — Den 7. Nov. Frau Böttchermeister Sommer, e. T., Caroline Henriette.

Alt-Schönau. Den 15. Oct. Frau Freibauergutsbes. Beer, e. S., Carl Friedrich Wilhelm (starb an demselben Tage). — Den 28. Frau Freihäusler Seifert, e. S., Carl Wilhelm. — Den 15. Nov. Frau Inw. Bräuer in Vorder-Mochau, e. S., Carl Friedrich Wilhelm.

Reichwaldau. Den 28. Oct. Frau Inw. Zobel, e. S., Johann Carl Heinrich.

Gestorben.

Hirschberg. Den 5. Dec. Anton Seifferth, Schneidermstr., 39 J. 1 M. — Den 9. Verwittw. Frau Marie Rosine Ohla, geb. Hornig. — Christiane Pauline Elisabeth, Tochter des Tagearb. Gerstmann, 1 J. 2 M. 17 T. — Den 14. Anna Agnes Emma, Tochter des Zimmerges. Glauber, 2 M. 19 T. — Den 15. Verwittw. Frau Executor Marie Elisabeth Seliger, geb. Meschter, 50 J. 11 M. 28 T.

Schwarzbach. Den 8. Dec. Herr Gustav Robert Schmidt, Gutspächter, 36 J. 3 M.

Schmiedeberg. Den 16. Nov. Carl Friedrich Gustav Louis, Sohn des Schuhmachermstr. Hrn. Scholtz, 2 M. 12 T. — D. 19. Johanne Christiane Beate geb. Lummel, Wittwe des weil. Schneidermstr. Hrn. Ende, 66 J. 7 M. 4 T. — Den 20. Hr. Johann Woytczek, Schuhmachermstr., 69 J. 11 M. 28 T. — Den 23. Johanne Friederike geb. Ritsche, Ehefrau des Maurerges. Tampel, 52 J. 4 M. 28 T. — Den 24. Wilhelmine Auguste Pauline, Tochter des Tagearb. Walter in Arnsberg, 1 J. 2 M. 7 T. — Den 25 Hr. Benjamin Gottlob Goldner, Kürschnermstr., 79 J. 9 M. 29 T. — Den 27. Juliane Dorothea geb. Köllpaß, Wittwe des weil. Schneidermstr. Hrn Monse, 64 J. 9 M. 15 T. — Den 2. Dec. Frau Beate geb. Kahl, hinterl. Wittwe des weil. Herrn Pastor Arzt, 72 J. — Den 4. Johann Gottlob Kallinich, Tagearb., 54 J. — Den 6. Marie Juliane geb. Kriegel, Wittwe des weil. Tagearb. Hornig, 61 J. 7 M. 25 T. — Den 7. Frau Louise Emilie geb. Balde, Ehegattin des Königl. Land- u. Stadt-Gerichts-Rath Herrn Westphal, 41 J.

Steinseiffen. Den 17. Nov. Jgfr. Louise Pauline Wolf, 22 J. 11 M. 4 T.

Landeshut. Den 6. Nov. Heinrich August, Sohn des Freigärtner Stief in Krausendorf, 16 T. — Den 9. Adolph Conrad Otto, Sohn des Kürschnermstr. Heinzel jun., 15 T. — Den 10. Christian Gottfried Richter, Färbermstr., 55 J. 10 M. — Den 11. Carl Wilhelm Sommer, Hausbes. in N.-Zieder, 31 J. 10 M. — Den 12 Marie Carol. Pauline, Tochter des Ressourcen-Oeconom Hrn. Müller, 1 J. 2 M. 13 T. — Den 20. Louis Heinrich Anton, Sohn des Schloßaufseher Blümel auf Kreppelhof, 1 J. 11 M. 8 T. — Johann Carl Gottlieb Langer, Zimmerges. in Krausendorf, 54 J. 9 M. — Den 21. Carl Wilhelm August, Sohn des Bauer Vogt das., 10 W. — Den 22. Jgfr. Johanne Beate, Tochter des Hofegärtner Hampel in Leppersdorf, 32 J. 9 M. 14 T. — Den 2. Dec. Carl Friedrich Reinhard, Sohn des Rothgerbermstr. Kleinert, 1 M. 22 T. — Johann Carl Heinrich, Sohn des Fabrikarb. Rudolph in Leppersdorf, 1 J. 7 M. 21 T. — Den 4. Carl Robert Hugo, Sohn des Kaufm. Hrn. Mesekopf, 6 M. 4 T.

Greiffenberg. Den 20. Nov. Hr. Ernst Julius Häßler, Kaufm., 29 J. 12 T. — Den 27. Beate Sophie Schlötzer, 64 J. 8 M. — Johann Ehrenfried Gringmuth, Zimmermann, 48 J. 3 M. — Gottlob Buschmann, Ackerbes., 73 J. 10 M. — Den 4. Dec. Jgfr. Emilie Mathilde, Tochter des Bäckermstr. Goldberg, 23 J 5 M. 20 T — Marie Rosine Exner, 57 J. 7 M. — Den 7. Herr Johann Christoph Spehr, erster evangel. Lehrer der Stadtschule, 59 J. 10 M. 4 T. — Den 9. Anna Elisabeth Hertrampf, 56 J. 20 T.

Niederwiesa, Den 1. Dec. Johanne Christiane Hoffmann, geb. Rücker, 27 J. 5 M.

Friedeberg a. Q. Den 12. Nov. Anna Auguste Pauline, Tochter des Hrn. Pastor Hosemann, 4 M. 20 T — Den 15. Die Frau des Königl. Pensionair Hrn. Klimke, 63 J. 15 T. — Der jgste. Sohn des Tagearb. Elsner, 15 T. — Den 21. Der Porzelanmaler Heinrich Vogt, 29 J. — Den 25. Johann Christoph Wierig, Inwohner in Röhrsdorf, 71 J. 6 M. — Den 29. Auguste Alwine, jgste. Tochter des Erb- u. Gerichtsscholz Hrn. Rosemann das., 8 J. 5 M. 18 T. — Den 30. Johanne Christiane geb. Fritsch, Ehefrau des Häusler Scholz in Egelsdorf, 59 J.

Friedersdorf. Den 25. Nov. Christiane Caroline geb. Mönsch, Ehefrau des Häusler u. Huf- u. Waffenschmied Anders, 54 J. 1 M. 1 T. — Den 28. Marie Rosine geb. Scholz, Ehefrau des Handelsm. u. Commissions-Agent Hrn. Lachmann, 47 J.

Schönau. Den 15. Nov. Marie Louise Auguste, Tochter des Grünzeughändler Goldbach, 4 J. 11 M. 6 T.

Ober-Röversdorf. Den 27. Oct. Johann Carl Gustav Heinrich, Sohn des herrschaftl. Kutscher Riedel, 4 J. 11 M. — Den 23. Nov. Carl August Heinrich, 2ter Sohn des herrschaftl. Vogt Stumpe, 5 J. 11 M.; den 29. dessen jüngste Tochter, Johanne Christiane, 4 J. 4 M.

Reichwaldau. Den 1. Nov. Marie Rosine geb. Feige, Ehefrau des Häusler u. Todtengräber Sommer, 59 J.

Alt-Schönau. Den 21. Oct. Johann Carl August, Sohn

des Inw. Pätzold, 1 J. 3 M. 22 T. — Den 23. Ernestine Henriette, Tochter des Inw. Weist, 1 J. 9 M. — Den 7. Nov. Marie Elisabeth geb. Frömberg, Ehefrau des Inw. Gäbert, 75 J.

Hohes Alter.

Friedeberg a. Q. Den 12. Nov. Gottlieb Buchelt, Inw. in Egelsdorf, 88 J. 1 M. 5 T.

Schönau. Den 19. Nov. Frau Johanne Juliane geb. Rüdiger, hinterl. Wittwe des weil. Nagelschmiedmstr. Morgenstern, 86 J.

Berichtigung.

In Nro. 50 des Boten ist in der Anzeige des Herrn Lehrer Schmidt statt wahrer achtbarer Familien zu lesen: mehrer achtbarer Familien.

Literarisches.

5261. **Anzeige von Weihnachts-Geschenken.**

A. Waldow's Buchhandlung in Hirschberg empfiehlt zu bevorstehenden Weihnachten ihr reichhaltiges Lager von **Büchern, Musikalien, Kunstsachen, Papier-, Schreib- und Zeichnen-Materialien.**

Geschenke für Erwachsene.

Gesammt-Ausgaben klassischer Schriftsteller.
Neueste lit. wissensch. Erscheinungen.
Gebet- und Erbauungsbücher.
Landwirthschaftl. Schriften.
Kochbücher. Kupferwerke.
Musikalien.
Lithographien ꝛc.

Geschenke für die Jugend.

ABC-, Bilderbücher und Jugendschriften für jedes Alter.
Lehr- und Lernbücher.
Landkarten, Globen und Atlanten.
Schreib- u. Zeichnen-Vorlagen.

5390. **Zur Benutzung von Festgeschenken erlaube ich mir die reichen Vorräthe meiner Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung bestens zu empfehlen. Eine specielle Aufführung der Gegenstände ist bei der Menge nicht möglich. C. F. Weigmann.**
Schweidnitz. Ring. (Getraidemarkt.)

5394. **Ueber die Eröffnung des erweiterten Lokals der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau ist der heutigen Nummer dieses Blattes ein besonderer Bericht beigefügt, welcher einer möglichst allseitigen Theilnahme hierdurch empfohlen wird.**
(Für Hirschberg ist solcher schon in voriger Nummer beigegeben worden)

5395. ☞ **Höchst werthvolle Bücher,** für Architeckten, Bau- und Zimmerleute, Maurer u. s. w. zu billigen Preisen.

Grohmann, kleines Ideen-Magazin für Gartenliebhaber, enth. Lust- und Gartenhäuser, Tempel, Einsiedeleien, Hütten, Brücken u. s. w., 12 Hefte mit über 120 Kupfertaf., statt **24** Rthlr. für **6** Rthlr.
Grohmann's Baumgärtner, großes Ideen-Magazin für Liebhaber von Gärten, engl. Anlagen und für Besitzer von Landgütern, Bade-Oertern u. s. w., 60 Hefte mit gegen 600 Kupf. in Fol., statt 60 Rthlr. für **10** Rthlr.
Meyer, Handbuch der Stereotypie mit Kupfern, statt 2½ Rthlr. für **1** Rthlr.
Reimann, theor. prackt. Handbuch der Schlosserkunst mit 18 Taf. Abbild., statt 1¾ Rthlr. für **1** Rthlr.
Wolff, Handbuch für Juweliere und Goldarbeiter, statt 1⅙ Rthlr. für **20** Sgr.
Schulze, Gold- und Silberarbeiter. Ein vollständiges Handbuch dieser Kunst, mit 7 Tafeln Abbild., statt 1½ Rthlr. für **22½** Sgr.
Romberg, Taschenbuch für Möbeltischler. 12 Hefte mit 72 Tafeln Abbild., statt 4¾ Rthlr. für **2¼** Rthlr.
Taucré, Weißseifensiederei, mit Kupf., statt 1 Rthlr. für **15** Sgr.
Bancroft, neues engl. Färbebuch. Eins der gediegensten Werke über Färberei. 2 Bde, statt 8½ Rthlr. für **2** Rthlr. **25** Sgr.
Choinet, Elemente der Maschinen-Flachs-, so wie auch Hanf- und Wergspinnerei, mit 18 Tafeln, statt 2½ Rthlr. für **1½** Rthlr.
Mecker, die Mappe des Bautischlers. Zum Gebrauch für Architeckten, Tischler, Glaser, Bildhauer ꝛc.; 18 Hefte mit 108 Tafeln Abbild., statt 6 Rthlr. für **2½** Rthlr.
dito, prackt. Zeichnungen von Meubeln im neusten und geläutertsten Geschmack, 30 Hefte mit 180 Tafeln Abbild. ꝛc., statt 10 Rthlr. für **4** Rthlr.
dito, der Metallarbeiter, oder Ideen zu Balkons, Treppengeländern, Thorwegen, Thüren, Fenstern ꝛc.; 15 Hefte mit 90 Taf. Abbild., statt 5½ Rthlr. für **3** Rthlr.
dito, der Tapezier, oder Drapirungen von ganzen Zimmern, Plafonds, Wänden, Fenstern, Betten ꝛc; 20 Hefte mit 120 Tafeln, statt 7 Rthlr. für **3½** Rthlr.

Vorstehende Werke sind alle neu und empfehlen sich durch die so billigen Preise. Auswärtige Aufträge erbittet franko
A. Waldow in Hirschberg.

5329. So eben ist bei A. Hoffmann in Striegau erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:
die funfzigjährige Amts = Jubelfeier des Königl. Superintendenten, Pastors prim., Hrn. Heinr. Wilh. Ch. Thilo, treu zusammengestellt, nebst den Reden und der Jubel=Predigt, von Wilh. Gollnisch. Preis 6 Sgr.
Ferner ist von demselben Verfasser erschienen:
die Aufsatzübungen in der Volksschule von den untersten bis obersten Stufen, begründet auf die Uebungen im Anschauen, Denken und Reden, und in Verbindung mit denselben. 33 Bogen. Preis 1 Rthlr. 10 Sgr.
Kurzgefaßte Bibelkunde nebst dem Wichtigsten aus der Geschichte der christlichen Religion u. Kirche. 4 Bogen 5 Sgr. Partiepreis billiger.

5422. Zum
Besten der Pestalozzi = Stiftung.
Pestalozzi's Portrait,
gem. v. Schöner, lith. v. G. Koch.
Neue Auflage 15 sgr.
(Cassel, in Commission bei Th. Fischer)
ist durch alle Buchhandlungen des In= u. Auslandes zu beziehen.
Um dieses von Herrn Seminardirector Diesterweg in den Rheinischen Blättern sehr empfohlene Portrait möglichst zu verbreiten, ist eine neue billige Auflage veranstaltet worden und ist der daraus entspringende Nutzen ebenwohl oben ausgesprochenem gutem Zweck bestimmt.

5036. Gewagte Bitte!
Ja! dieses Jahr gewagt, wo so viel Ansprüche an die Milde der Wohlhabendern gemacht werden.
Aber! Weihnachten ist abermals nahe! Die mir im hiesigen Armenhause zur Sorge Anvertrauten, Alte und Kinder, nun bis zu 73 vermehrt, möchte ich nach langjähriger Vaterpflege, zum heiligen Abend nicht gern nur trocken Brodt essen sehen! (Der Etat hat für diesen Abend keinen Titel.) Also ich bitte! Freunde eines solchen Instituts verstehen mich. Wenn mir auch kleinere Gaben zukommen sollten gegen frühere, ich werde gewiß ergebenst dankbar sein.
Hirschberg, den 24. November 1846.
Kriegel,
p. t. Administrator des Armen = Hauses.

5150. Bei dem Eintritt des Winters erlaube ich mir, im Namen der Armen, die edlen Wohlthäter unseres Ortes, um freundliche Spenden zur Anschaffung von Brennholz ergebenst zu bitten. Die hohen Preise aller Lebensbedürfnisse machen besonders in diesem Winter das Loos der Armen trübe und sehr drückend, weshalb ich wohl um so mehr auf theilnahmsvolle Berücksichtigung meiner ergebenen Bitte hoffen darf. Vogt, Mitglied der Armen = Direction.

5391. Theater = Anzeige.
Einem hohen und hochzuverehrenden Publiko, so wie der Umgegend von Hirschberg, erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß die Vorstellungen unserer Gesellschaft Freitag den 25. December ihren Anfang nehmen. Indem ich Einem verehrten Publiko die neuesten Bühnen = Erzeugnisse vorführen werde, bitte ich zugleich, mich durch einen zahlreichen Besuch zu beehren.
Emilie Faller.

5375. **Liedertafel**
im goldnen Schwerdt,
Sonnabend den 19 Dec. c., Abends Punkt 7 Uhr.

5356. △ z. d. 3 F. 22. XII. 5 Instr. u. J.-S. △ I.

Amtliche und Privat = Anzeigen.

5338. Bekanntmachung.
Mit Bezug auf die — im Betreff der, dem Herrn Cantor Hoppe und dem, an der hiesigen evangelischen Gnadenkirche zum Kreuze Christi fungirenden, Chor-Personale observanzmäßig zustehenden, Befugniß bei den evangel. Gemeinde=Mitgliedern einen Neujahrs=Umgang zu halten — von uns unterm 16. December 1844 erlassene, öffentliche Bekanntmachung, benachrichtigen wir hiermit die Mitglieder unserer Gemeinde, daß die, von uns getroffene, Einrichtung
nach welcher dieser Umgang bereits an dem oder vor dem ersten Weihnachtsfeiertage beginnen und, wo möglich, am Neujahrstage beendigt sein soll,
die ersprießlichsten Folgen gehabt hat, indem dadurch fast alle Versäumnisse der Lehrstunden seitens der, als Choristen betheiligten, Schüler des Gymnasii vermieden worden sind. Demnach wird der genannte Umgang in diesem Jahre am Montage vor Weihnachten, den 21. d. Mts., beginnen.
Indem wir dies sämmtlichen Mitgliedern unserer Gemeinde hierdurch bekannt machen, ersuchen wir dieselben zugleich: das, auf diesen Neujahrsumgang angewiesene, Chor=Personale freundlich aufzunehmen und zu bedenken.
Hirschberg, den 7. December 1846.
Das evangel. Kirchen = und Schul = Collegium.
Hälschner. Heß. C. Ungerer. Resener. Diettrich. Troll. Fischer. Tielsch. Müller. Vogt.

5346. Subhastations = Patent.
Zum Verkauf des zur nothwendigen Subhastation gestellten, sub No. 113 zu Boberröhrsdorf belegenen, dorfgerichtlich auf 160 Rtlr. abgeschätzten J. G. Demuth schen Frei=Hauses, steht auf
den 3. April 1847 Vormittags 11 Uhr
in dem Gerichts=Lokale zu Boberröhrsdorf Termin an. Die Taxe und der neueste Hypotheken=Schein sind in unserer Registratur einzusehen, die Kauf=Bedingungen sollen im Licitations=Termine festgestellt werden.
Hermsdorf unterm Kynast, den 23. Novbr. 1846.
Gräflich Schaffgotsch Standesherrl. Gericht.

5231. **Stammholz=Verkauf.**
Nach dem Forst=Etat pro 1847, ist in dem hiesigen Hochwalde in Abtheilung 5 (im sogenannten grünen Gewölbe) ein Streifen starkes tannenes, fichtenes und buchenes Stammholz zum Abtrieb bestimmt worden.
Es sollen diese Hölzer nach der hier bestehenden Stammholz=Taxe
Montag den 21. December c. Vormittags 9 Uhr
an Ort und Stelle verkauft werden, wozu wir Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß diese Hölzer vor dem Termine auf Verlangen von dem Herrn Stadtförster Radeck hieselbst vorgezeigt werden können.
Lauban den 3. December 1846.
Die Forst = Deputation.

5339. Bekanntmachung.

Am 5. Novbr. d. J. gegen Mittag, ist auf der Straße zwischen Hermsdorf und Steinberg bei Goldberg, der 76 Jahr alte jüdische Handelsmann Samuel Lasch aus Rawicz, von vier anscheinend der niedrigsten Volksklasse angehörenden, schlecht gekleideten Männern angefallen und beraubt worden. Von den Räubern, die sonst nicht näher beschrieben werden können, hat der Eine eine kurze Jacke von blauer Farbe und eine rohleinene Schürze getragen und ein Anderer ist ziemlich dick und ungefähr in den vierziger Jahren gewesen. Geraubt ist eine alte braunlederne Brieftasche mit einigen 50 Thalern in Kassen-Anweisungen. Letztere haben bestanden, aus etwa 2 oder 3 Preuß. und 1 Sächs. à 5 Rtlr., die übrigen aus theils Preuß. theils Sächs. à 1 Rtlr. und einigen Eisenbahnthalern. Wer über die Person der Räuber und den Verbleib des geraubten Guts, oder sonst über Umstände, die zur Entdeckung führen können, Kenntniß hat oder erlangt, wird aufgefordert, sich zu seiner Vernehmung bei uns, oder bei der ihm nächsten Gerichts- oder Polizei-Behörde baldigst zu melden. Kosten entstehen dadurch nicht. Auslagen werden erstattet.

Liegnitz den 5. December 1846.

Das Königl. Inquisitoriat.

5368. Bekanntmachung.

Es soll die Ausführung der, an der katholischen Kirche und an dem Pfarr-Wiedemuths-Stall zu Deutmannsdorf, Kreis Löwenberg, nöthigen Reparaturen, bestehend in

a) der neuen Schindelbedachung der Südseite, und Ausbesserung der Nordseite auf der Kirche,

b) einer neuen Dachrinne desgl., und der Beschaffung und Anbringung der eisernen Gitter vor 2 Kirchenfenstern,

c) einer neuen Schindelbedachung des Stallgebäudes, einer neuen Bretterdecke über demselben, und in der Erneuerung der Raufen,

im Wege der Submission an den Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden.

Hierauf reflectirende und qualificirte Unternehmungslustige werden hierdurch aufgefordert, die desfalsigen Bedingungen bis zum 15. Januar 1847 zu schicklicher Tageszeit bei dem unterzeichneten Bau-Inspektor einzusehen, und ihre Submissions-Anschläge portofrei und versiegelt einzusenden. Abschrift der Anschläge ohne beigefügte Preise sind gegen Entrichtung der Copialien bei dem Unterzeichneten auf Bestellung zu bekommen. Hirschberg, den 14. December 1846.

Der Königl. Bau-Inspektor Weinknecht.

5370. Bekanntmachung.

Es wird beabsichtiget das Aufsetzen, Abbrechen und Instandhalten der hiesigen Jahrmarktsbauden dem Mindestfordernden in Entreprise zu geben.

Wer also zu diesem Unternehmen bereit sein sollte, hat sich auf den

28. d. M., Vormittags um 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhause einzufinden, um die nähern Bedingungen zu erfahren, und seine Forderungen in demselben zu verlautbaren. Greiffenberg, den 10. Decbr. 1846.

Der Magistrat.

5389. Guts-Verpachtung.

Eingetretener Verhältnisse halber ist ein Gut, ohnweit Reichenbach i. Schl., welches zwei ganz massive, 2 Stock hohe Wohngebäude und 170 Magdeb. Morgen Acker enthält, mit sämmtlichem lebenden und todten Inventarium auf 6 Jahre zu verpachten und zum 1. Januar 1847 zu übernehmen. Das Nähere ist persönlich oder portofrei in Reichenbach bei Herrn J. Hartwich zu erfahren.

5388. Das Dominium Hartmannsdorf bei Landeshut beabsichtigt, die herrschaftliche Dominial-Brauerei, nebst, an der Straße von Landeshut nach Freiburg gelegenen, Gasthaus und Schankgerechtigkeit, mit Fleischerei verbunden, vom 1. Januar 1847 ab, auf 3 Jahre anderweitig zu verpachten; wozu ein Termin auf

den 23. December 1846, Nachmittag 3 Uhr,

auf dem herrschaftlichen Schlosse anberaumt ist, woselbst die näheren Bedingungen einzusehen sind. Pachtlustige werden hierzu eingeladen.

Das Wirthschafts-Amt.

5332. Bleich-Verpachtung.

Eine seit vielen Jahren eingerichtete Bleiche ist gegen einen soliden Pacht bald, auch später, zu übernehmen.

Näheres bei E. A. Hazel. Langgasse. Hirschberg.

5218. Ein Specerei- und Schnittwaaren-Laden nebst Utensilien, Wohnstube, Keller- und Kammergelaß, ist in einem massiven Hause eines Kirchdorfes unter annehmbaren Bedingungen zu verpachten. Da am Orte keine Mühle ist, so würde auch der Mehlhandel recht gut betrieben werden können. Wo? sagt die Exped. des Boten.

Danksagungen.

5364. Für die ehrenden Beweise von Liebe und Achtung, welche unserm geliebten Gatten und Schwiegersohn bei seiner Beerdigung zu Theil wurden, statten wir den tiefgefühltesten und ergebensten Dank hierdurch ab.

Hirschberg und Schwarzbach, den 12. Dezbr. 1846.

Marie, verw. Schmidt, geb. Waldow.

Albert Waldow und Frau.

5387. Wenn ich Herrn Doctor Timpf zu Liebau (jetzt Kreis-Physikus zu Hoyerswerda,) öffentlich meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen mir erlaube, so bitte ich Wohldenselben, dies nur als einen schwachen Beweis glücklichen Vatergefühls annehmen zu wollen; da durch Ihn, den würdigen Mann, mein, von andern Aerzten bereits völlig aufgegebener Sohn dem Leben wiedergegeben worden, diese wahrhaft menschenfreundliche Edelthat um so höher erscheint, als höchst uneigennützig auch meine Tochter von Wohldemselben ärztlich behandelt, sich ebenfalls in der Besserung befindet.

Möge es diesem Ehrenmanne, der für das Wohl der Menschheit so uneigennützig und doch so segensreich wirkt, auch in dem neuen Wirkungskreise recht wohl ergehen. Die beiden Erretteten, wie auch ich, als deren Vater, tragen im warmen dankbaren Herzen eine hohe, ewige Verehrung für diesen wahrhaft edeln Menschenfreund. Carl Scholz,

in der Nieder-Schenke.

Alt-Weisbach, den 8. December 1846.

5419. Danksagung!

Bei dem tiefen Schmerze, in welchen uns das, wenn auch nicht unerwartete, aber doch für uns viel zu frühe, Hinscheiden unsers innig geliebten und viel geprüften Gatten, Vaters und Schwagers, des hiesigen Stadtschullehrers, Herrn Speer, versetzt hatte, war es ein unsern Herzen wohlthuendes Gefühl zu sehen, wie das Anerkenntniß seines rastlos thätigen, nur allein für einen Zweck beschäftigten, oft verkannten, Lebens, durch allgemeine Theilnahme bei seiner Beerdigung hervortrat. Es wurde uns dadurch die beruhigende Gewißheit, daß das Andenken des Hingeschiedenen noch lange in Segen bleiben

wird. Dank daher Allen, die sich in diesen Tagen der Trauer, wie am Tage der Beerdigung, so freundlich gegen uns bethätigten. Dank den Herren Magistratsmitgliedern, den Herren Stadtverordneten, Bürgern, den Lehrern von nah und fern, den Posaunenbläsern, den Schülern und Schülerinnen, ehemaligen und jetzigen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte so ehrenvoll begleiteten. Dank, herzlichen Dank Allen, die unsern gebeugten Herzen entweder durch Thaten der Liebe oder mit Worten des Trostes uns wohlthaten; zwei Söhne des Entschlummerten, durch Entfernung und Krankheit verhindert, der schmerzlichen Feier beizuwohnen, konnten leider nicht persönlich ihre Gefühle des Dankes mündlich aussprechen, es bekunde daher auch auf das innigste dieser öffentliche Dank ihre dankbarsten Empfindungen.

Greiffenberg, den 11. Dezember 1846.

Die Hinterbliebenen.

5380. Danksagung.

Für die geleistete ärztliche Hilfe des Königl. Kreis-Physikus Herrn Dr. Karuth hierselbst, während der schweren Krankheit meiner lieben Frau und Tochter Auguste, deren Erhaltung ich nächst Gott nur den eben so umsichtigen als vielseitigen Bemühungen dieses Menschenfreundes zu danken habe, fühle ich mich verpflichtet, demselben meinen herzlichsten Dank hiermit öffentlich abzustatten. Die gütige Vorsehung möge ihn zur Hilfe der Leidenden recht lange erhalten.

Wolkenhain, den 10. December 1846. Ernst Prenzel.

Anzeigen vermischten Inhalts.

5421. Bemerkung über Jagdscenen.

In No. 45 d. B. z. Beil. vom 5. Novbr. c. veröffentlichte Herr Rev.-Jäger Riedel zu Brechelshof, unterm 25. Oct. c. eine „Jagdscene", welche an sich lächerlich ist, und gewiß ist einer Verantwortung entgegen gesehen worden; und auch ich kann nicht läugnen, daß ich solches erwartete. Bisher ist es aber nicht geschehen, und die genaue Kenntniß, die ich über die Bescheidenheit und Geduld des betreffenden Herrn Nachbars habe, bestätiget sich, und wird sich derselbe deshalb auch nicht vertheidigen, und so erlaube ich mir folgende Bemerkung:

Das Benehmen der jungen Leute, wie sie H. Riedel nennt, (welche vielleicht Hülfsjäger, oder noch wahrscheinlicher, die Eleven des H. Nachbar vom H. Riedel waren, was ich nicht genau weiß,) kann durchaus nicht gerechtfertigt, sondern muß bedauert werden, daß eine solche Uebereilung statt fand, indem diese jungen Leute gewiß eine andere Weisung von ihrem H. Prinzipal erhalten haben mochten; denn es ist mir noch sehr gut erinnerlich, daß derselbe ein sehr streng ordnungsliebender Mann, rechtlicher Jäger, und guter Jagdpfleger ist, mithin auch jedem seiner Gehülfen gewiß verbietet, die Grenzen weder zu überschreiten noch zu überschießen, wünscht aber auch von seinen Herrn Nachbaren die Ueberzeugung zu haben, daß sie dieses Gesetz eben so gut kennen. Und besonders dürfte die Grenze vom Brechelshöfer Wehre herauf, in dieser Beziehung die rege Aufmerksamkeit verdienen, wie H. Riedel selbst bemerkt; denn derselbe hat zwar das Recht, auf der Grenzlinie fortzugehen, aber nicht ein Recht, — das Wild, — welches über diese Grenze, auf die Herrmannsdorfer Felder wechselt —, zu schießen, denn so viel ich weiß, muß daselbst erst jedes Stück Wild auf Nachbars Revier kommen, ehe geschossen werden kann, mithin müßte H. Riedel mit seinem Jagdgefährten über Grenze schießen, und dazu haben diese Herren kein Recht; denn das Gesetz bestimmt: daß das Wild — sobald es über Grenze ist, allemal dem Jagdberechtigten gehört, auf dessen Revier sichs dann befindet.

Hagel und Höllenmaschine, so wie H. Riedels Rehstand, und dessen Schonen, wollen wir übergehen, indem solches sehr zweideutig ist, und will nur noch erwähnen: wie es jedem Jäger von den kleinern Revieren, — welche mit einem so großen schön in guter Pflege sich befindenden Jagdreviere, wie das, wo die Herrmannsdorfer Felder zu gehören —, nur angenehm sein kann mit diesem zu grenzen, indem sie ja, bei nur einigem Schonen und gesetzmäßigem Verfahren, auch ihr Revier immer gut mit Wild besetzt haben, von dem Wechselwilde eines großen angrenzenden Revieres.

Herrn Riedeln aber wird ein fleißiges Studium der Preuß. Jagdgesetze empfohlen, indem man sich wundert, wie ein ungesetzmäßiges Anstandgehen, der Oeffentlichkeit übergeben werden kann.

5269. Um gefällige Einsendung der schlesischen Pfandbriefe, Behufs deren Zins-Erhebungs-Besorgung, bis zum 24. d. Mts. ersucht ganz ergebenst J. E. Baumert,

Kürschnerlaube Nro. 15.

Die Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

5409. **Borussia**

mit einem Grundkapital von zwei Millionen Thalern übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuersgefahr, sowohl in Städten, als auf dem Lande, auf Gebäude aller Art, Mobilien, Waaren-Läger, Fabriken, Maschinen, Geräthe, Vieh, Getreide, Feldfrüchte in Scheunen und in Schobern, Waldungen, Läger von Brenn- und Nutzholz. Die Anstalt steht in der Billigkeit ihrer Prämien keiner anderen nach, und gewährt bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile.

Zur Annahme von Anträgen empfiehlt sich

Abraham Schlesinger

in Hirschberg.

5267. Die Zinsen-Erhebung auf schlesische Pfandbriefe besorgt Kaufmann Troll, Butterlaube Nr. 32.

5229. ## Gasthof-Empfehlung.

Einer Wohllöblichen In- und Umwohnerschaft von Schönau wie auch allen hochgeehrten hier durchreisenden Herrschaften empfehle ich als jetziger Besitzer des Gasthofes „zum schwarzen Adler" diesen zu gütiger Berücksichtigung. Postreisende haben es sehr bequem, da die Königl. Posterpedition nebenbei sich befindet. — Durch gute Speisen und Getränke, durch möglichst schnelle, billige und humane Bedienung, so wie durch heiteres Lokal, werde ich mir das Zutrauen jedes Gastes zu erwerben suchen.

Schönau, den 7. December 1846. Eduard Scholz.

5194. Unterzeichnete sehen sich veranlaßt, um den vielen Unannehmlichkeiten zu entgehen, welche sie beim Wegschenken von Weihnachtslichten gehabt haben, hiermit zu veröffentlichen: daß sie an Niemand mehr ein derartiges Geschenk verabreichen werden. Friedeberg.

J. E. Hübner. Eduard Krafft.

August Bräuer.

5401. Theilnehmer zur schlesischen Zeitung sucht der Lohndiener Aust.

5416. **Etablissement.**

Einem hohen Adel und geehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend sei die ergebenste Anzeige: daß ich mich hierselbst als Herrenkleiderverfertiger etablirt habe, und verspreche allen meinen geehrten Gönnern und Kunden, unter den solidesten Bedingungen, jederzeit, ein dem Fortschritt der Mode entsprechendes, sauber gearbeitetes Kleidungsstück zu liefern, unter Zusicherung reeller und promptester Bedienung.

Auch verfehle ich nicht einem hohen kunstliebenden Adel und Publikum unterthänigst anzuzeigen: daß bei mir alle Arten Schnur-Arbeiten, als: stark verschnürte Armenische, Spanische und Catalonische Mäntel und Burnusse, so wie auch mit Schnuren reich ausgestattete Französische, Holländische, Ungarische und Polnische Jagd-Röcke, und Bedienten-Livrees mit und ohne Schnurenbesatz, von einfachster Art an bis zur ersten Größe, angefertigt werden. Da ich alle Verzierungen und Blumen entwerfe, und selbige dann auf jede Körpergröße zeichne, — so kann ich mit Gewißheit versichern, daß ich, „alles was nur irgend im Gebiete der Schnurverzierungen existirt", auf das Geschmackvollste und Großartigste zu liefern im Stande bin. Diese meine Anzeige empfehle ich einem hohen geehrten Publikum zur gütigen Beachtung.

Probestücke erster Größe werden einem hohen Publikum jederzeit zur Ansicht vorliegen.

Hirschberg den 16. December 1846.

Gustav Fischer,

Herrenkleiderverfertiger und prakt. Schnurarbeiter.

Hirtengasse 1027, im Hause des Stuckateur und Bildhauer Hrn. Käßler, ohnweit dem Gasthof Neu-Warschau.

5330. **Avertissement.**

Hierdurch erlauben wir uns die ganz ergebene Anzeige, daß wir am hiesigen Orte ein Meubles-Magazin angelegt haben. Wir enthalten uns aller Details und besondern Lobeserhebungen; versichern jedoch jedem unsrer geehrten Abnehmer, daß wir allen Anforderungen in Betreff zeitgemäßen Fortschritts, bedeutender Auswahl und bescheidnen Ansprüchen genügen werden.

Das Lokal ist unter der Garnlaube Nr. 54 und am heutigen Tage eröffnet.

Hirschberg den 3. December 1846.

Das Meubles-Magazin der vereinigten Tischlermeister.

5358. Alle die noch Zahlungen an mich zu leisten haben fordere ich hiermit auf, solche ungesäumt entweder an mich in Arnsdorf, oder an Herrn Gustav Koch in Schmiedeberg zu erfüllen, widrigenfalls ich gegen die Säumigen klagbar werde. Arnsdorf, am 12. December 1846.

Der Kaufmann G. G. Kreißler.

5367. Die von dem Optikus Herrn Lehmann hierselbst mir vorgezeigten Augengläser zeichnen sich sowohl in Bezug auf die Masse, aus der sie gefertigt sind, als auch in Bezug auf Sauberkeit der Arbeit vortheilhaft aus. Es sind dieselben den verschiedenen Fehlern des Sehvermögens entsprechend zweckmäßig construirt, und können Jedem, dessen fehlerhaftes Sehvermögen einer Abhülfe durch Gläser fähig ist, mit Recht empfohlen werden, wie ich hiermit zu bescheinigen keinen Anstand nehme.

Hirschberg, den 14. December 1846.

Dr. Schäffer, Sanitäts-Rath.

Mich auf obiges beziehend, erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ich mein optisches Atelier mit einer neuen Art Gläser bereichert habe, welche, aus einer überaus vorzüglichen Masse geschliffen, dem kranken Auge so heilsam sind, daß, wie ich mit bei mir zur Ansicht liegenden Briefen aus der Ferne, beweisen kann, das Auge in kurzer Zeit, sich oft eines acht bis zehn Grade schwächeren Glases, als des früher gebrauchten, bedienen konnte; und sind selbe in jeder beliebigen Fassung bei mir zu haben.

Hirschberg. P. Th. Lehmann.

5351. Durch besondere Gründe veranlaßt, warne ich hierdurch Jeden, meiner Frau, meinen Kindern oder andern Personen auf meinen Namen, und ohne meine Genehmigung etwas an Geld oder andern Gegenständen zu borgen, indem ich alle meine Bedürfnisse baar bezahle und für etwanige Schulden obiger Art nicht aufkomme. Eben so ersuche ich alle Diejenigen, welche auf mich ausgestellte Hypotheken oder Obligationen von meiner Frau in Versatz haben, mir solche binnen 14 Tagen, bei Vermeidung gerichtlicher Klage auszuhändigen. Landeshut, den 7. Dezember 1846.

Fellmann,

Fuß-Gensd'arm der 6. Brigade.

5305. Die Erhebung der Zinsen von schlesischen Pfandbriefen und Auszahlung aller Arten in- und ausländischer Coupons besorgt Abraham Schlesinger in Hirschberg.

Verkaufs-Anzeigen.

5372. Zu verkaufen ist ein 2 Stock hohes Haus, ganz massiv, in einer belebten Stadt, hiesiger Gegend, welches 4 Stuben, 4 Kammern, Gewölbe, Keller u. s. w. enthält, alles im besten Zustande; es würde sich selbiges für jeden Professionisten, besonders aber zu einem Handelsgeschäfte sehr gut eignen. Kaufpreis 1500 Thaler bei halber Anzahlung. Nähere Auskunft ertheilt portofrei der Commissions-Agent Lachmann in Friedersdorf bei Greiffenberg.

5383. Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine zinsfreie holländische Windmühle, mit einem massiven Wohngebäude, nebst Obst- und Grasegarten mit drei Morgen Acker zu verkaufen. Kaufliebhaber können sich jeder Zeit beim Unterzeichneten melden. Cammerau bei Schweidnitz.
Tobias Menzel, Windmüller.

5340. Haus-Verkauf.
In Folge meiner Wohnungs-Veränderung von Lauban nach Rothwasser, beabsichtige ich den Verkauf meines Hauses in Lauban. Dasselbe liegt in der Richtergasse, ist zweistöckig, und eignet sich namentlich vorzüglich für Handwerker, z. B. Bäcker u. s. w. Die Richtergasse selbst hat in der neusten Zeit durch die Anlegung des Zittauer Thores recht lebhaften Verkehr erhalten.
Kauflustige wollen sich an den Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Actuarius Buschmann in Lauban wenden, welcher Verkaufsbedingungen und die sonstigen Verhältnisse mitzutheilen von mir ersucht worden ist.
Rothwasser, den 3. Decbr. 1846.
Hecker, Chirurgus.

5349. Ich bin Willens, mein sub No. 122 allhier gelegenes Restgut, zu welchem 50 Schffl. pfluggängiger, fast durchgängig zu I. Klasse hiesiger Gegend zu achtender Acker, 20 Schffl. meist 2- und 3schürigem Wiesen- und Gartenland, 1 Wohnhaus in ganz gutem Baustande, 1 getrennt stehende geräumige Scheuer und 1 Schuppengebäude, ebenfalls in gutem Baustande, gehören, nebst lebendem und todtem Inventario, sofort aus freier Hand zu verkaufen; bin jederzeit bereit, desfallsige Unterhandlungen abzuschließen, und bemerke nur noch, daß 1800 rtl. des Kaufgeldes darauf hypothekarisch haften bleiben können.
Michelsdorf, den 26. November 1846.
Christian Heinzel.

5343. Ein in einem bedeutenden Kirchdorfe, an einer sehr lebhaften Straße belegener, mit allen Gerechtsamen versehener Gerichtskretscham, worin die Gastwirthschaft und Krämerei mit gutem Erfolge betrieben worden, ist mit 14 bresl. Scheffel Acker, einem großen Obstgarten und 2 kleinen Gemüsegärten sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Wohnhaus ist theilweise und die Wirthschafts-Gebäude ganz massiv. Die Hälfte der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben. Kauflustige erfahren das Nähere in der Expedition des Gebirgsboten.

5411. Zum Verkauf des Heller-Kretschams zu Alt-Schönau durch Meistgebot, ist von dem Eigenthümer desselben der 27. Dezember 1846, früh 10 Uhr, festgesetzt. Das Nähere nur durch mündliche Anfragen.

5272. Die Schmiede sub No. 106 in Ober-Schmiedeberg, an der Straße nach Liebau gelegen, ist zu verpachten oder auch zu verkaufen; das Nähere ist zu erfahren bei dem Eigenthümer Klesser in Goldberg.

5361. Wollne gestrickte Damenspenser, so wie Unterziehjäckchen für Herren empfehlen an Wiederverkäufer, so wie im Einzelnen,
Hirschberg. Wittwe Pollack & Sohn.

5400. Boas, extra Qualité, à Stück 2 rtl. empfiehlt J. M. Wiener, Kürschner u. Mützenfabrikant.

5386. Verkaufs-Anzeige.
Bei dem Lackirer Christ. Maywald in Schmiedeberg stehen 2 Stück 4sitzige, bis zur Sattler-Arbeit fertige, solide gebaute Schlitten zu verkaufen.

5366. Harmonisch gestimmte Harzer Schlitten-Schellen empfiehlt Ernst Molle in Hirschberg.

5378. Eine noch gute Prager Ventil-Trompete mit Boosen steht billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt der Bäckermeister Herr Richter am neuen Thore.

5502. Dinte, rein schwarze Comtoir-Dinte, die Flasche 5 sgr.; schwarze Gallus-Stahlfeder-Dinte, 7½ sgr.; feine rothe Dinte, à 3 sgr. und echte Karmin-Dinte, à 5 sgr. das Fläschchen empfiehlt
A. Waldow in Hirschberg.

5353. Acht eiserne Fenster, (Doppel-Laden) mit Schlössern und Riegeln, 5 Fuß 8 Zoll hoch, 3 Fuß 6½ Zoll breit, stehen billig zu verkaufen in Nr. 562 zu Schmiedeberg.

5225. Eine Leihbibliothek aus circa 3000 Bänden bestehend, vor einigen Jahren ganz neu angeschafft, gut gehalten, ist veränderungshalber zu verkaufen. Gefällige Auskunft ertheilt Herr Kaufmann George in Hirschberg.

5333. Bekanntmachung.
Nach erfolgter Einigung mit den betreffenden resp. Gruben-Gewerkschaften, bin ich in den Stand gesetzt worden, für Steinkohlen aus meiner hiesigen Niederlage folgende Preise zu stellen:

Für Stückkohlen	pro Tonne	1 rtl.	3 sgr.
" Würfelkohlen	" "	—	" 29	"
" Schmiedekohlen	" "	—	" 25	"
" Kalkkohlen	" "	—	" 24	"

Wer 100 bis 200 Tonnen Kalkkohlen auf einmal und schriftlich bestellt, bekommt solche für 23 sgr. pro Tonne, und wer 200 bis 400 Tonnen schriftlich bestellt zahlt nur 22 sgr. pro Tonne.
Sichere Zahler erhalten einen angemessenen Credit. Ahr.
Hirschberg den 16. December 1846.

5342. „Nicht zu übersehen!“

Java- und Domingo-Caffee,

diese beiden, wegen ihres ausgezeichnet reinen und kräftigen Geschmackes beliebten Sorten, sind stets frisch gebrannt bei mir zu haben.

Gleichzeitig offerire ich zu bevorstehendem Feste: Schöne neue große Rosinen, Mandeln, feinsten und festesten Zucker, Farine, Chocolade, so wie sämmtliche Gewürz-Waaren in bester Qualität, und bitte um geneigten Zuspruch.

Berthold Ludewig, dunkle Burggasse Nr. 187.

5402.

Der Ausverkauf

meiner Mode- und Schnittwaaren wird fortgesetzt.

E. M. Michaelis seel. Wittwe.

5354.

Die verbesserten Rheumatismus-Ableiter von Wilh. Mayer & Comp. in Breslau,

welche wegen ihrer Gediegenheit selbst in Amerika bereits rühmlichst bekannt sind, sind nur allein

bei Herrn **Berthold Ludewig** in **Hirschberg**, dunkle Burggasse No. 187.,
bei Herrn **E. Goliberfuch** in **Schmiedeberg**,
bei Herrn Buchhändler **Carl Weigmann** in **Schweidnitz**,
bei Herrn Buchhändler **Herrmann Hiersemenzel** in **Jauer**,
bei Herrn Buchhändler **Ad. Rob. Rauert** in **Löwenberg**,
bei Herrn **J. E. W. Richter** in **Warmbrunn**,

pro 10 und 15 sgr. das Exemplar nebst Gebrauchsanweisung zu haben.

Nachstehendes Schreiben mag als ein neuer Beweis der Gediegenheit unserer Rheumatismus-Ableiter hier einen Platz finden.

Wilh. Mayer & Comp.

Rülös bei Friedland, den 6. November 1846.

Herrn Cabos in Anclam.

Höchstgeehrter Herr! Bei meiner neulichen Anwesenheit in Anclam nahm ich für meine seit Jahren leidende Frau von Ihnen einen Rheumatismus-Ableiter mit. Derselbe hat sich zu meiner Freude so bewährt, daß ich Sie ersuche, für beikommenden 1 rtl. mir mit erster Post einen großen Rheumatismus-Ableiter für mein armes Weib zu schicken. Sie leidet seit 4—5 Jahren an gichtischen Schmerzen, in mehreren Theilen des Körpers. Auf meinen Rath wandte sie jenen gekauften kleineren Ableiter auf der schmerzhaften Stelle in der linken Seite, über der Hüfte, nach der Brust zu, an, ein Schmerz, der sich schon seit dem Frühsommer festgesetzt hatte. Der Schmerz war besonders gegen Abend so heftig, daß er, stechend und anhaltend, sie zwang, die Kleidungsstücke zu öffnen; dennoch peinigte sie derselbe auch noch während der Nacht. Zu unserer Verwunderung und Freude zog nach 4tägigem Gebrauch des Ableiters der Schmerz unter die linke Achselhöhle, war aber so anderer Art geworden, daß wir ein Geschwür im Entstehen glaubten. Wir irrten. Als auch dort der böse Gast mit dem Ableiter verfolgt wurde, wich er ganz, so daß meine Frau seit mehr denn einer Woche dort ganz frei von Schmerzen ist.

Nun wollen wir einen älteren, schon 2 Jahre alten Feind in der rechten Hüfte der Leidenden mit der eben erbetenen größeren Waffe angreifen. Gern gestatten wir, daß Sie jeden Gebrauch von dieser der vollsten Wahrheit entsprechenden Mittheilung zum Heil ähnlicher Leidenden machen.

Hochachtungsvoll Ihr ergebener Sponholz, Prediger.

5374.

Heu-Verkauf.

500 Ctnr. bestes gesundes Wiesen-Heu sind zu haben bei

T. Heinze zu Friedeberg a. Q.

5355.

Neujahrs-Karten,

in den neuesten Mustern, empfiehlt

Waldow in Hirschberg.

5376. Schlitten-Quasten und Frangen in größter Auswahl empfiehlt M. Urban. Hirschberg, innere Langgasse.

5362.

Kinderspielwaaren

in reichhaltiger Auswahl empfehlen

Wittwe Pollack & Sohn.

5379. 90 Stück Hammelfelle, worunter 60 Stück gut bewollte, bietet zum Verkauf der Fleischer Kuhnt in Warmbrunn, wohnhaft im Anker.

5345. **Die Lack- und Firniß-Fabrik**
von
J. G. Hennig & Comp.
in Löbau, Königreich Sachsen,
empfiehlt zu geneigter Berücksichtigung ihr reichhaltig assortirtes Lager aller Gattungen Bernstein-, Copal-, Asphalt-, Damar-, Spiritus-, Aether-Lacke, Polituren, Siccatif (Mittel das Trocknen zu befördern) und Firniß unter Zusicherung eben so reeller als prompter und billiger Bedienung. Auch hält dieselbe ein vollständiges Lager aller Sorten rund und breit gefaßter, zu Lack- und Firniß-Anstrichen erforderlichen Haar-, Fisch-, Borst-, Ziegen- und Dachs-Pinsel von ausgezeichneter Qualität und Dauerhaftigkeit.

5287. Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt sein wohlassortirtes Gold- und Silber-Waarenlager und verspricht bei größter Reellität die möglichst billigsten Preise **A. Hankel**, vormals **P. Hayn**,
Gold- und Silberarbeiter in Landeshut.

5121. Zur gefälligen Beachtung!
Für auswärtige Rechnung soll eine Partie
Stahl-, Eisen-, Galanterie- und Kurz-Waaren
im Ganzen wie im Einzelnen zu billigen aber festen Preisen, um in Kurzem damit zu räumen, verkauft werden. Die Vorräthe bestehen in:

Englischen und Solinger Schneidewaaren, Werkzeugen ꝛc., Knöpfen in Seide, Metall u. s. w.; verschiedenen Sorten Drath, Goldleisten, Mappen und Taschen in verschiedenen Stoffen, Pfeifenzeugen, Kämmen, Spiegeln, Bürsten, Blechnieten, Porzellain- und Bronce-Waaren.

Schweidnitz, den 27. Novbr. 1846.
J. G. Scheder sel. Sohn.

5293. **Ausverkauf.**
Um mit unserem Waarenlager zu räumen, empfehlen wir einem verehrten Publikum diverse wollene und halbwollene Kleiderstoffe, Thibets, Orleans, Mousseline de Laine, Kleider- und Möbelkattune, Batiste, schwarze und bunte Seidenzeuge, Umschlagetücher in verschiedenen Größen, seidene Bänder, Spitzen, Leinwand, Tischzeuge, Porzelan, Tuche, Beinkleiderstoffe, Westen in Sammet, Seide u. Wolle, seidene Shawls, Hals- und Taschentücher, so wie noch viele andere Artikel unseres Geschäfts zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Auch kann an einen annehmbaren Käufer das Waarenlager im Ganzen, mit, oder ohne Grundstücke käuflich überlassen werden.

Schmiedeberg im November 1846.
C. B. Klein's Söhne.

5334. Zu Weihnachtsgeschenken eignen sich nachstehende, mit Gebrauchsanweisungen, in Wirkung ausgezeichnete Artikel:

Haarwuchs-Balsam von Dr Baron v. Dupuytren in Paris.
Wahrhaft ächt, als heilsamstes Mittel zur Erzeugung und Conservirung der Haare rühmlichst anerkannt. Das Pot 1 rtl.

Aechte Löwen-Pomade von James Davy in London.
Vorzügliches untrügliches Mittel um in kurzer Zeit Schnurbärte und Backenbärte herauszutreiben. In ganzen und halben Töpfen zu 1 rtl. und 15 sgr.

Poudre de Chine von Vilain & Comp. in Paris.
Unschädliches und untrügliches Mittel, grauen und gebleichten Haaren eine schöne natürlich schwarze oder braune Farbe zu geben. Das Flacon 1 rtl. 10 sgr. und in halben 20 sgr.

Wahrhaft Köllnisches Wasser von J. M. Farina in Cöln.
Einfach und doppeltes in eckigen Flacons zu bekannten Preisen.

Aecht englisches Gehör-Oel von Dr. John Robinson in London.
Durch dessen Anwendung alle organischen Theile des Ohrs ungemein gestärkt werden, das Trommelfell seine natürliche Spannung wieder erhält und dadurch die Harthörigkeit bald sicher geheilt wird. Das Flacon 1 rtl. 10 sgr.

Aechtes Macassar-Oel von Alexis Rowland & Sohn.
Anerkannt gutes Mittel zum Wachsthum und Verschönerung der Haare. Das Flacon 1 rtl. 5 sgr.

Aechtes Schweizer-Kräuter-Oel von Carl Willer in Zurzach.
Bis jetzt noch unübertroffenes Mittel zur Beförderung und Verschönerung des Haarwuchses. Das Flacon 1 rtl. 6 sgr.

Balsamische Zahntinktur und aromatisches Zahnpulver
von Dr J. Thomson in London zur Heilung erschlafften Zahnfleisches und zur vorzüglichen Erhaltung der Zähne. Erstere das Flacon 20 sgr. und von Letzterm die Dose 11¼ sgr.

Aromatisches Kräuter-Oel.
Mittel zum Wachsthum und zur Verschönerung der Haare. Das Flacon 15 sgr.

Vegetabilische Haar-Tinctur.
Einfaches Mittel, grauen Haaren in kürzester Zeit eine schöne dunkle Farbe zu geben. Das Flacon 1 rtl. 10 sgr.

Bayonner Fleckwasser
mittelst welchem man jeden Stoff von Schmutz und Fettflecken aller Art augenblicklich reinigen kann. Das Flacon 7½ sgr.

! Zahnkitt von Maurice Langlume in Paris. !
Mittel zur Erhaltung schadhafter Zähne. Auf die leichteste Weise kann man damit jeden hohlen Zahn schmerzlos auskitten und denselben gleich gesunden Zähnen durch lange Jahre erhalten. Das Etui 1 rtl.

Bei auswärtigen Aufträgen auf vorstehende Commissions-Gegenstände wird ersucht, den beigesetzten Beträgen noch 2 sgr. für Briefabtrag und Verpackung beizufügen.

Hirschberg, im Monat Dezember 1846.
Carl Wilhelm George
am Markt No. 18.

5417. **Böhmisches Bier,**
ein magenstärkendes und dabei leicht verdauliches Getränk, desgl. Bairischbier, Doppelbier, Weißbier und Braunbier, so wie gute Weißbierheefe beim Brauer Martin.

5337. **Klahm's Brustthee-Bonbons,**
nach Geheimrath Dr Ferd. von Gräfe, zum wohlthätigen Gebrauch für katarrhalischen Husten, habe in frischer Sendung empfangen. Carl Wilhelm George.

5397. **Echte vollhaarige Boas**
erhielt wiederum neue Sendung, und verkaufe ich solche, um noch vor dem Feste damit zu räumen von $1\frac{1}{2}$ Rtlr. an bis zu $4\frac{1}{2}$ Rtlr.
Die Galanterie- und Kurzwaaren-Handlung
Hirschberg, innere Schildauer Straße No. 75. H. Bruck.

5406. **Schiebelampen**
von Messing, erhielt wiederum eine neue Sendung,
A. Scholtz, innere Schildauerstraße.

5336. **Brieftaschen und Cigarren-Etuis,**
in guter Auswahl, empfing und verkauft billig
Carl Wilhelm George.

5399. Bemaltes und vergoldetes Porzellain, lackirte Blechwaaren, Lampen und Leuchter, sowie feine Pariser Lederwaaren erhielt neue Sendungen
Hirschberg. H. Bruck.

5403. **Gummischuhe,**
mit und ohne Sohlen, erhielt A. Scholtz,
innere Schildauerstraße Nr. 70.

5365. **Fisch-Verkauf.**
Den 24. d. M. werden von früh 9 Uhr ab schöne Schwarzbacher Karpfen, vor dem Gasthofe zum weißen Roß in Hirschberg, gegen gleich baare Zahlung zu haben sein.

5359. **Kinderspielwaaren von Zinn,**
für Knaben und Mädchen, empfiehlt zur gütigen Abnahme bei billigsten Preisen Zinngießer Bretschneider.

5360. **Boas und Muffs**
empfehlen billigst Wittwe Pollack & Sohn.

5405. **Wasserkünste**
und andere feine Blechspielwaaren erhielt A. Scholtz.

5381. Gußeiserne, sowie auch Blechöfen verschiedener Größe und Form, nebst passenden Röhren, empfiehlt
die Handlung des Ferd. Siegert
in Bolkenhain.

5352. Ein neues Regal mit 36 Schüben, zum Spezerei-Verkauf sich eignend, steht bald zu verkaufen, beim Tischlermeister Strunsky in Alt-Kemnitz.

5396. **Citronat,**
neue Kranzfeigen,
große Haselnüsse,
Pommersche Gänsebrüste,
Elbinger Neunaugen
bei Eduard Bettauer.

5404. **Schlittschuhe**
erhielt und empfiehlt A. Scholtz.

5398. **Goldschmuck**
bestehend in Ohrgehängen, Broches, Colliers, Tuchnadeln, Uhrkettchen 2c., erhielt im neuesten Geschmack, bei größter Auswahl zu billigen Preisen
Hirschberg, innere Schildauer Straße No. 75. H. Bruck.

5393. Ein zweispänniger Spazierschlitten steht zum Verkauf bei Strauß in Schwarzbach.

Kauf-Gesuche.

5350. Gute Bucheckern, in kleinen und größeren Quantitäten, kauft
der Müller Beier in Schadewalde
bei Marklissa.

5412. Eine gute starke Mangel wird zu kaufen gesucht in Nr. 76 zu Warmbrunn.

Personen suchen Unterkommen.

5347. Eine Frau, welche mehrere Jahre als Wirthschafterin fungirt hat, sucht zum 1. Januar a. f. ein ähnliches Unterkommen. Das Nähere weiset die Exped. d. Boten nach.

5392. Ein durch mehrjähriges Practiziren im Justiz-Subaltern-Dienst völlig ausgebildeter, mit guten Zeugnissen versehener junger Mann sucht bei Verwaltung von Gerichts-Aemtern, oder bei einem Justiz-Commissarius vom 1. Januar a. f. an ein Unterkommen. Hierauf Reflectirende erfahren die Adresse bei der Redaction des Boten.

5371. ☞ **Ein unverheiratheter Oeconom,** ☜ der sich seinem Fache gewachsen fühlt, sowohl im platten Lande als im Gebirge seit 6 Jahren fungirt, auch die Brennerei mit erlernt hat, sucht zu Termino Ostern 1847 ein Unterkommen. Den Hohen Herrschaften, die auf ihn reflectiren sollten, ertheilt nähere Auskunft
der Agent Gloge in Schoßdorf.

Zu vermiethen.

5331. ☞ Zwei Stuben, mit Kammer, auch Pferd- und Wagengelaß, bequem eingerichtet, sind bald zu vermiethen.
E. A. Hapel. Langgasse.

5160. **Lokal-Vermiethung.**
Ein Verkaufs-Gewölbe, zu jedem Geschäfte sich eignend, auf der gelegensten Straße von Haynau, nebst Wohnung und sonstigem Beigelaß, ist von Neujahr ab zu vermiethen in Haynau beim Uhrmacher R. Pfeiffer.

Personen finden Unterkommen.

5284. Ein mit den besten Zeugnissen versehener und gewandter Handlungs-Commis kann zum 1. Januar 1847 in ein Colonial-Waaren- und Taback-Geschäft placirt werden. Wo? erfährt man auf portofreie Anfragen in der Expedition des Boten.

5335. Ein mit guten Zeugnissen versehener Kleinschäfer kann sofort auf dem Rittergute Sohr-Neundorf bei Görlitz ein Unterkommen finden. Randel.

5232. Ein Aktuarius wird baldigst gesucht von
Görlitz, Justiz-Kommissar.
Greiffenberg, den 6. Dezember 1846.

5377. Ein gebildetes Mädchen, wo möglich vom Lande, welche mit den in einer Landwirthschaft vorkommenden häuslichen Geschäften hinlänglich bewandert ist, um eine Frau dabei zu unterstützen, findet sofort ein vortheilhaftes Unterkommen. Näheres in der Expedition des Boten.

5410. Zwei Handlungs-Commis und ein Lehrling können noch placirt werden. Näheres sagt
der Commissionair Meyer in Hirschberg.

5327. Lehrlings-Gesuch.
Zwei Knaben, welche die nöthigen Schulkenntnisse besitzen, und Lust haben, Musik zu erlernen, können unter soliden Bedingungen in die Lehre treten bei
C. Stolz, Stadt-Musikus in Schweidnitz.

5414. Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener Sohn achtbarer Aeltern kann gegen billige Pension, oder unter Umständen auch ohne Pension, in meinem Linnen-Geschäfte baldige Aufnahme finden.
Hirschberg im December 1846. C. Kirstein.

5289. **Einem gesitteten Knaben, welcher die Buchbinderei zu erlernen Lust hat, weist die Expedition des Boten einen auswärtigen Platz an.**

Verloren.

5382. Ein braungefleckter Hühnerhund, auf den Namen „Mirando" hörend, ist am Donnerstag verloren worden. Es wird dringend ersucht vorkommendenfalls denselben in der Expedition des Boten anmelden zu wollen.

5385. Den 7. d. Mts. ist eine „silberne Uhr", vom Schwerdt in Schmiedeberg aus bis in den Ober-Kretscham, verloren worden und wird hierdurch ein Jeder gebeten: dieselbe nicht zu kaufen, sondern sie gefälligst im Schwerdt gegen eine gute Belohnung abgeben zu lassen.

5341. Nachstehende Halben- und Viertelloose zur 1sten Klasse 95ster Lotterie, als: No. 67331. a. 67357. a. b. 67431. d. 67862. d. 67866. d. 67931. d. 67953. d. 67962. d. 72266. d. sind verloren gegangen, weshalb ich hierdurch vor deren Ankauf warne. J. C. Grieger.
Goldberg, den 8. December 1846.

5413. Ein kleiner schwarzer, langhäriger, spitzartiger Hund, mit einem Kettenhalsband versehen, woran eine Messing-Platte und Schloß ohne Namen, welcher auf den Namen Joli hört, ist zwischen Herischdorf und Hirschberg am 8ten d. M. verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen eine angemessene Belohnung und Erstattung der Futterkosten in No. 76 zu Warmbrunn abzuliefern.

Einladungen.

5407. Künftigen Sonntag kommt das beliebte Militair-Marsch-Potpourri von Gung'l, im Concert-Saale zur Aufführung. Mon-Jean, Stadt-Musikus.

5357. **Heute, Donnerstag** den 17. d., ladet zum Wurstpicknick freundlichst ein der Schankwirth Braun.

5408. Einladung.
Donnerstag den 17. und Sonnabend den 19. d. Pöckelbraten im langen Hause bei Hirschberg den 15. Dec. 1846. Tschirch.

5369. Zum zweiten Weihnachts-Feiertag, als den 26. d. M., ladet zum Tanzvergnügen freundlichst ein
Lämmel, Schützenhauspächter in Greiffenberg.

5415. Einladung.
Zum zweiten Weihnachtsfeiertage, als den 26. December, ladet zu gut besetzter Concert-Musik und nachträglichem Tanzvergnügen ergebenst ein Wieland.
Verbisdorf den 15. December 1846.

Wechsel- und Geld-Cours.
Breslau, vom 12. December 1846.

Wechsel-Course.	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour., 2 Mon.	$140\frac{3}{4}$	—
Hamburg in Banco, à vista	$151\frac{1}{4}$	—
dito dito 2 Mon.	$150\frac{1}{12}$	—
London für 1 Pfd. St., 3 Mon.	$6.22\frac{5}{6}$	—
Wien - - - - - - - - 2 Mon.	$101\frac{1}{3}$	—
Berlin - - - - - - - - à vista	$100\frac{1}{6}$	—
dito - - - - - - - - 2 Mon	–	99
Geld-Course.		
Holländ. Rand-Ducaten -	—	—
Kaiserl. Ducaten - - - -	96	—
Friedrichsd'or - - - - - - -	—	—
Louisd'or - - - - - - - - -	$111\frac{2}{3}$	—
Polnisch Papier-Geld - -	$95\frac{7}{12}$	—
Wiener Banco-Noten à 150 Fl.	$102\frac{1}{2}$	—
Effecten-Course.		
Staats-Schuldsch., $3\frac{1}{2}$ p. C.	$93\frac{1}{2}$	—
Seehandl.-Pr.-Sch. à 50 Rtl.	$90\frac{3}{4}$	
Gr. Herz. Pos. Pfandbr., 4 p. C.	—	$101\frac{1}{2}$
dito dito dito $3\frac{1}{2}$ p. C.	—	$91\frac{1}{2}$
Schles. Pf. v. 1000 Rtl., $3\frac{1}{2}$ p. C.	—	$96\frac{2}{3}$
dito dt. 500 - $3\frac{1}{2}$ p. C.	—	$96\frac{2}{3}$
dito Lit. B. 1000 - 4 p. C.	—	$101\frac{3}{4}$
dito dito 500 - 4 p. C.		$101\frac{3}{4}$
dito dito 500 - $3\frac{1}{2}$ p. C.	$95\frac{3}{4}$	–
Disconto - - - - - - - - -	5	—

Actien-Course. Breslau, 12. December 1846

Oberschl. Lit. A. - - - - -	$103\frac{1}{2}$ bez.
" " B. - - - - -	$95\frac{3}{4}$ G.
" " Priorit. - - - -	—
Bresl.-Schweidn.-Freib. - -	$97\frac{3}{4}$ Br.
" " Priorit.	—
Ostrhein. Zus.-Sch. - - -	$91\frac{1}{4}$ Br.
Niederschl. Märk. Zus.-Sch.	91 Br.
Sächs.-Schl. Zus.-Sch. - -	99 Br.
Krakau-Oberschl. Zus.-Sch.	$75\frac{5}{6}$ bez.
Fr.-Wilh.-Nordb.-Zus.-Sch.	75 bez.

Getreide-Markt-Preise.
Hirschberg, den 10. Dezember 1846.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	6	—	3	1	—	2	21	—	2	4	—	1	2	—
Mittler	3	—	-	2	23	—	2	18	—	2	—	—	1	1	6
Niedriger	2	25	—	2	20	—	2	14	—	1	29	-	1	1	—

Erbsen	Höchster	2 21 —	Mittler 2 12

Jauer, den 12. Dezember 1846.

	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	29	—	2	24	-	2	18	—	1	28	-	1	5	—
Mittler	2	27	—	2	22	—	2	16		1	26	—	1	4	—
Niedriger	2	25	—	2	20	—	2	14	—	1	24	—	1	3	—

Gedruckt bei C. W. J. Krahn.

Verzeichniss

der

in Weihnachten 1846 einzuliefernden schlesischen Pfandbriefe.

A. Pfandbriefe, welche durch Baarzahlung eingelöset werden sollen.

1. zum Zweck der Kassation.

	à Rth.
Arnsdorf Nieder **SJ.**......33	20
47	50
Badewitz OS............65	80
Beersdorf SJ.........94. 98.	50
115	20
Beneschau OS...........149	1000
236	100
277	1000
286	500
Berghof SJ.............115	40
120	30
137	20
Bielczowitz OS. 45	20
Bielitz Bißthums-Landschaft, jetzt **NGr.**..................74	80
Bodzanowitz OS.........93	50
220	20
Boreck Gros **OS.** 26. 43. 104.	
118	1000
172	200
197. 200. 201. 249. 251. 317	100
330	80
380	20
434	100
Brockendorf Nieder **SJ.** ..13	50
Buchelsdorf GS......58. 69	100
Buchwald, Kreis Glogau, **GS.** Sämmtliche auf dieses Gut ausgefertigte Pfandbriefe.	
Buchwald Nieder, Kreis Sagan, **GS.** 14. 28	100
37	300
Bzienitz OS................12	200
23	50
60	250
.68. 70. 75. 79, 87	100
94	50
99	80
116	100
Chlebsch OS. 14. 15. 16. 17	100
Conradswaldau GS. 14. 38.	
40	100
Crainsdorf MGl..........23	500
Dammer Mittel **LW.** 8	200
Denkwitz GS...............32	200
54. 55	100
Dichsa G.............34. 37	400
42	300
72	200
119	100
156. 196	50
Droschkau BB.......50. 57	100
79	50
Dyhrnfurth BB. 31. 33. 34	50
43. 47. 54. 56. 59. 60. 62. 77	100
81	200

	à Rth.
Dyhrnfurth BB..........97	500
102	600
108. 109. 112. 113. 123. 129.	
136. 137. 145	1000
156. 159	50
161	70
162	80
169. 172. 176	100
186. 192	500
194	700
199. 202. 208. 209	1000
Eckersdorf MGl.........246	25
Eisendorf SJ..........35. 38	20
Ellguth bei Laband **OS.**...38	20
42	100
Ellguth Klein **OM.** 38. 41. 43	1000
49	500
51	400
Ellguth Polnisch **OM.**......4	1000
18	800
25	400
34. 35	100
37	90
46	40
48	30
50. 52	20
62. 64	200
Endersdorf Bißthums-Landschaft, jetzt **NGr.**.........68	200
Falkenhayn Ober Mittel **SJ.**	
33. 35	200
40. 48. 50. 52. 54	100
59	50
72. 74. 75. 76. 83	20
Gellenau MGl. 78. 79. 86.	
104. 108	100
Gersdorf a/Q. Ober Nieder **G.**	
64. 82. 92. 99	50
Giersdorf und **Domsdorf** Bißthums-Landschaft, jetzt **NGr.**	
23	30
Giersdorf und **Domsdorf NGr.**.....................31	200
46. 47	30
Goschütz BB. 2. 10. 15. 17.	
20	20
42. 50. 59	30
67	40
105	90
112. 120	100
123	200
155	1000
226	50
Gräbschen BB. 5	100
11	1000
17	60

	à Rth.
Gräbschen BB........21. 22	20
36	500
Grötsch OS...............9	500
Grosburg BB.............23	50
25	60
28	100
53	70
Guhlau SJ...............49	100
54. 56	50
62. 66	20
Guhlau GS................9	100
Gutschdorf Ober Mittel Nieder **SJ.**..................27	200
28	100
161	50
185	30
200	20
Heinrichauer ehemalige Stiftsgüter **MGl.** 401. 403. 408.	
416	50
441. 442. 446	80
464	60
Heinzenburger Güter **GS.**	
60. 88. 94	500
111	400
132	300
173	200
228	100
Hellwigsdorf Lang **SJ.**..142	40
152. 153	20
Hennersdorf und **Zugehör** Bißthums-Landschaft, jetzt **NGr.**	
29	200
58. 65. 66	20
79	40
85	300
122	500
144. 146	300
169	200
222. 228. 236. 258. 260	20
Hermsdorf und **Zubehör SJ.** 7	1000
26	300
28	200
30	100
Herzogswalde Bißthums-Landschaft, jetzt **NGr.**.....34	300
133. 139	20
198	30
232	60
Kadlau BB. 6	40
16. 18	50
21	70
Kieferstädtel OS........138	40
149	30
Kieslingswalde MGl. 30. 77	100

	à Rthlr.
Kochtzitz rc. **OS.** 158	50
266	30
289	20
Kockoschütz **OS.** 30. 46	50
56	300
63	25
Kölmchen **GS.** Sämmtliche auf dieses Gut ausgefertigte Pfandbriefe.	
Korckwitz (oder **Gorkwitz**) Bißthums-Landschaft, jetzt **NGr.** 19	40
48	140
86	200
123	50
126	40
128	30
Koschentin **OS.** 11	1000
Koschperndorf Bißthums-Landschaft, jetzt **NGr.** 105	20
174. 176	30
191	20
Kranz Alt **GS.** 4	60
27	70
55	100
Krichen Klein **LW.** 8	500
23	100
27	50
Kuchelna **OS.** 44	500
63. 79. 85. 95. 103	100
118	1000
172	50
201	300
231	30
234	20
247	200
249. 251	100
280	1000
317	500
369	100
Kühschmalz Ober Bißthums-Landschaft, jetzt **NGr.** 25	300
Läsgen, Kreis Grünberg, **GS.** 122	300
131	200
Lamsdorf rc. Bißthums-Landschaft, jetzt **NGr.** 13	25
55	20
116	25
Lerchenborn **LW.** 14	300
Lessen Gros und Wenig **GS.** 3. 41. 42. 75	1000
104	200
Liebenau **LW.** 30	1000
43	200
Liebenzig **GS.** Sämmtliche auf dieses Gut ausgefertigte Pfandbriefe.	
Lissa **G.** 44	100
Lubschau **OS.** 23	100
39	40
51	20
Ludgerzowitz **OS.** 27. 29	100
Ludwigsdorf Herrschaft **MGl.** 73	50
Mallmitz **GS.** 238	300
254	200
277. 281	100
333	400
385	100
Marklowitz Ober **OS.** 35	500
Mersine Ober Nieder **LW.** 8	800
10	700
14	500
22. 23	300
29	200
34	100
40	80
46	50
56	20
Metschkau **SJ.** 5. 6. 7. 8. 10	100
11. 12	50
Michelsdorf, Kreis Schweidnitz, **SJ.** 109	30
Michelsdorf Nieder **LW.** Sämmtliche auf dieses Gut ausgefertigte Pfandbriefe.	
Miedar **OS.** 59. 67	100

	à Rthlr.
Miedar **OS.** 80	20
Mollna **OS.** 58. 75	100
hlrädlitz **LW.** 42	100
58	50
Mühlwitz Ober Mittel **OM.** 29	80
43	30
64	50
66	40
91	300
Müllmen **OS.** 5	1000
32. 33	500
41	400
50	200
75. 79. 80. 83	80
90. 91. 93	60
99. 100	50
Neuhauß Bißthums-Landschaft, jetzt **NGr.** 76	500
Neukirch **SJ.** 41	50
Neukirch Deutsch **OS.** ..30. 34	1000
93	600
159	100
Neundorf Klein **SJ.** 21. 22. 24	20
36	50
Niewiadom Ober **OS.** 27	50
Oels Langen, Schloß rc. **SJ.** 2	200
8	1000
13. 14	100
27	500
29	200
31. 32	100
53. 55. 56. 57. 58	1000
60	500
64	80
Olbendorf Ober Mittel Nieder **BB.** 2	20
15	30
26. 27	50
47	100
84	20
90	40
99	50
102. 117. 119	100
128	200
144	500
156	800
Onerkwitz **BB.** 2	50
Ottendorf **GS.** 5	440
44	60
93	1000
Paniow Gros **OS.** 4	500
6	100
18	1000
20	500
25	100
36	20
37. 39	1000
54. 58	30
Pawelwitz **OM.** 17	20
40	50
Peilau Nieder, das Schlössel, **SJ.** 26	100
43	30
Pilchowitz **OS.** 69	1000
138	500
302	30
Pirnig **GS.** Sämmtliche auf dieses Gut ausgefertigte Pfandbriefe.	
Pläswitz **SJ.** Sämmtliche auf dieses Gut ausgefertigte Pfandbriefe.	
Ponoschau **OS.** 45	100
Pschow **OS.** 11	200
106	60
144	30
Quickendorf **MGl.** 38	50
43. 47. 50. 54	25
80	50
Quitzdorf **G.** 3	600
6	400
17	100
18	50
26	1000
28	600
34	300
38	200
46. 47	100

	à Rthlr.
Quitzdorf **G.** 59	50
Rackschütz **BB.** 53	100
Reichwaldau **SJ.** 45	200
56	50
62	20
Rengersdorf **MGl.** 5	200
Reußendorf, Kreis Schweidnitz, **SJ.** 45	50
51. 53	20
Rösnitz **OS.** Sämmtliche auf dieses Gut ausgefertigte Pfandbriefe.	
Rosen Gros und Klein **SJ.** 73	20
145	50
Roswadze **OS.** 7	500
Rückersdorf **GS.** 109. 126. 128. 163	100
Sabine **OS.** 13. 15	100
Sackerau **OM.** 1	1000
27	500
32	300
34. 37	200
Schmarse **GS.** 84. 88	1000
127. 135. 143	300
171. 175. 191	100
229. 251. 253	20
Schmogra Klein **LW.** 22. 46	100
Schoffczitz **OS.** 6	100
10	20
40	300
48. 53. 58	100
65. 66	80
Schreibendorf Ober Nieder **SJ.** 56	500
Schwieben **OS.** 5	800
7	300
8	200
16	20
30	1000
40. 47	500
52	300
58. 78. 79. 83. 84. 104. 108. 109. 113	100
123. 126. 131	50
133. 137	30
142	20
Schwientochlowitz **OS.** 34. 36	30
40	20
Seiffersdorf **BB.** 2. 3	20
9	40
19. 22	50
24	60
27	70
46	100
53. 54	500
Seiffersdorf rc., Kreis Liegnitz, **LW.** 65	300
79	30
85	20
Siegendorf **LW.** 17	200
22	100
Slawitz **OS.** 25. 27	25
Stanowitz Ober **SJ.** 20	20
Steinseiffersdorf **SJ.** Sämmtliche auf dieses Gut ausgefertigte Pfandbriefe.	
Stusa rc. **BB.** 1	20
15. 53	50
Sulau **BB.** 100. 200	50
331	500
376	50
Thomaswalde Nieder, Kreis Bunzlau, **SJ.** 11	100
17	20
67	100
83	50
149	20
Tillowitz **OS.** 227	100
Tinz Klein **BB.** 1	30
2. 3	50
7. 10. 12. 15. 16	100
28	1000
Tost **OS.** 146	100
Tscheplau **GS.** 23	30
Turawa **OS.** 102. 106	60
124. 125. 127. 128	20
153	50

	à Rth.
Turawa OS...182. 186. 187	100
240	300
282	50
Ulbersdorf GS. 68	300
99. 103	100
Voitsdorf Bißthums=Landschaft, jetzt NGr.......14. 33	200
Volpersdorf MGl. 99	100
Wallisfurth MGl. 24. 60. 66. 68. 119	100
Wangern und Zugehör BB. 3. 4	20
14. 19	30
Wartenberg BB. 172	1000
Wieschowa OS. 59. 97. 99. 102	50
Wiese OS............43. 62	100
282	500
312	300
313	250
322	100
384	50
Würgshalbendorf SJ. 42. 44	20
92. 98	100
116	20
144. 152. 153. 156	100
Zabrze Bißthums=Landschaft, jetzt NGr..............28	400
63	300
169	50
Zabrze Bißthums=Landschaft, jetzt NGr..............185	30
195	20
218	300
291	20
296	800
422	50
436	30
Zauche Nieder GS.........43	1000
48	600
53. 54	100
Zirkwitz OM..............8	500
17	200
26	100

2. für den Amortisationsfonds.

	à Rth.
Albendorf MGl. 132	100
Albrechtsdorf BB.......40	1000
Arnsdorf Ober SJ........5	500
Bansau GS...............4	1000
18	100
Bauerwitz OS. 4	1000
Baulwie Klein LW........18	600
Bauschwitz Bißthums=Landschaft, jetzt NGr...........2	300
Belk OS...................35	300
Bellwitzhof LW..........27	150
Benkwitz BB.............13	50
Bertelsdorf, Kreis Löwenberg, SJ.....................101	50
Biegnitz GS..............54	100
Bielau 2c. NGr....153. 154	1000
163	500
166. 167. 168	200
174	100
Bielau Langen SJ........182	600
219	400
Bielau Langen Ober Mittel Nieder SJ...............54	100
Bitschin OS.............159	100
366	40
Bladen OS...............92	100
100	50
Boblowitz OS.............27	1000
Bodzanowitz OS.........102	50
Bögendorf Ober SJ......54	20
Bogschütz OM............40	600
Bolatitz OS..............88	400
Boreck Gros OS.........19	1000
426	100
Briesen Neu BB..........7	200
Brodelwitz LW..........26	500
Bschantz LW............23	400
Buchwald Nieder, Kreis Sagan, GS.................31	600
Buchwald Ober, Kreis Sagan, GS. 5	300
Cörnitz BB...............6	100
Colline Bißthums=Landschaft, jetzt BB. 14	300
Conradswaldau GS.....17	1000
27	300
Constadt OM............81	100
Crawarn Polnisch OS....210	1000
Cunzendorf Ober GS.....26	100
Cziorke OS..............23	50
Damsdorf Ober Mittel Nieder SJ. 26	500
Denkwitz GS.............49	100
Diersdorf Nieder BB.....37	100
Diersdorf Ober BB......36	100
Domanze 2c. SJ..........50	400
247	50
Dombrowka, Kreis Oppeln OS.......................51	100
Domsel BB. 77	500
Dubrau GS...............28	200
Dyhrnfurth BB.......201	1000
Dziemiersch OS...........9	1000
Dziewentline OM.........9	500
Eckersdorf MGl. 106	100
Elend BB.................31	1000
Ellguth Bißthums=Landschaft, jetzt NGr...............61	30
Ellguth Schön OM.......54	80
Endersdorf Bißthums=Landschaft, jetzt NGr..........231	20
Falkenberg OS.........295	100
Frauenhayn 2c. SJ......47	200
Freyhan BB. 122	300
Friedewalde Bißthums=Landschaft, jetzt NGr..........10	20
Gabel Ober Alt GS.......23	1000
Gabersdorf MGl. 167	1000
201	500
Gäbersdorf Ober Nieder SJ. 60	500
Gersdorf a/O. Ober Nieder G. 62	100
Gimmel OM..............16	500
Glauche Ober OM........34	100
Glinitz OS..............223	100
Glumbowitz LW..........3	1000
26	400
Görnsdorf BB...........81	300
Golassowitz OS..........27	100
39	600
Golckowitz OS...........23	200
Gontkowitz OM..........31	100
Goschütz BB...........162	1000
Grambschütz BB........33	20
90	1000
Greiffenstein SJ........123	1000
Greusau Allodium Bißthums=Landschaft, jetzt NGr......47	30
Gröditzberg LW........82	100
Grüben Bißthums=Landschaft, jetzt NGr.............220	300
Grunau SJ...............5	1000
Gührau Bißthums=Landschaft, jetzt NGr..................7	200
Gublau SJ...............64	20
Guhrau OS..............18	100
Guhren GS..............48	200
Guhrwitz BB.............17	1000
Halbau G................87	50
Haltauf BB..............57	500
Hannsdorf Ober MGl.....9	500
Heinersdorf Lang Antheil GS. 85	30
Hermsdorf bei Weidenau Bißthums=Landschaft, jetzt NGr. 28. 29	50
Herrndorf Nieder GS.....15	500
Hertwigswaldau Ober SJ. 20	530
Herwigsdorf GS.........33	300
Hönigern BB. 16	50
Jakobsdorf, Kreis Pitschen, BB.....................11	30
Jänowitz Gros LW......79	300
Järischau SJ...........41	600
Jäschkowitz BB........123	100
130	200
Jastrzemb Ober Mittel OS. 68	50
Ibsdorf GS..............1	1000
Jeroltschütz OM.........26	100
Kadlau BB...............62	1000
Kaldaun OS..............36	40
Kaltenbriesnitz GS.......24	100
Karisch BB..............12	100
Karoschky OM...........34	100
Kaulwitz BB...........156	500
Kayserswaldau Ober LW. 9	500
Kessel Polnisch GS.......22	500
60	200
Kieferstädtel OS........276	150
339	100
Kieslingswalde MGl....95	100
Kittlitztreben SJ........74	20
Kleppelsdorf SJ.........43	900
Klitschdorf SJ...........75	20
Kochern BB.............34	50
Koppitz 2c. NGr.....42. 61	1000
Koschentin OS.........207	1000
Kratzkau SJ.............97	50
Krehlau Ober Nieder Bißthums=Landschaft, jetzt LW.....16	60
Kuchelna OS. 11	1000
340	100
Kunern Ober Nieder MGl. 29	500
Kunzendorf Nieder SJ.....12	500
Kunzendorf Ober Mittel SJ. 5	1000
Lampersdorf LW........85	100
Lampersdorf OM........19	60
Lampersdorf Ober Nieder MGl.....................58	100
Lamsdorf 2c. Bißthums=Landschaft, jetzt NGr.........131	30
Langendorf OS..........40	1000
Langheinersdorf Ober Vorwerk GS..................3	500
Leippa G................71	200
Lendschütz LW.......16. 17	40
Leopoldshain Nieder G...24	200
Lessen Gros und Wenig GS. 127	100
Leubel 2c. BB............2	30
67	200
Lieskau GS..............21	30
Lissa G.................9. 10	500
Louisdorf BB...........48	500
Lubie Ober Nieder OS. 15. 32	1000
Ludwigsdorf Bißthums=Landschaft, jetzt NGr..........86	400
Lübchen 2c. LW.......118	60
Mahlendorf Gros Bißthums=Landschaft, jetzt NGr.....90	20
Mahlendorf Klein Bißthums=Landschaft, jetzt NGr.....132	20
Mallmitz GS...........224	500
Mannsdorf Bißthums=Landschaft, jetzt NGr...........89	20
Manze 2c. BB...........20	100
Mersine Ober Nieder LW. 37	100
Merzdorf, Kr. Bunzlau, SJ. 45	400

		à Rth.
Merdorf Ober Nieder MGl.	33	100
Michelsdorf, Kreis Schweidnitz, SJ.	69	200
Miedar OS.	51	100
Militsch OM.	210	100
	338	1000
Mönchmotschelnitz LW.	8	500
Mschanna Nieder OS.	20	100
Mschanna Ober Nieder OS.	31	100
Muskau G.	156	800
	419. 607. 624. 736	200
	1840. 2098	50
	2596	200
	3061	100
Nassiedel OS.	89	500
Neidchen BB.	13	200
Neudorf Klein Bißthums-Landschaft, jetzt NGr.	8	700
Neukirch Polnisch OS.	54	100
Neuvorwerk OM.	33	300
Obernigk OM.	18	500
Ochelhermsdorf Mittel Nieder GS.	37	200
Osseg ꝛc. Bißthums-Landschaft, jetzt NGr.	295	200
Pannwitz OM.	57. 127	50
Paschkerwitz OM.	9	500
Pasterwitz BB.	44	1000
Paulsdorf OS.	61	100
Peltschütz, Kreis Ohlau BB.	11	300
	12	500
Plesse OS.	398	1000
Pogrzebin OS.	67	100
Poischwitz Nieder SJ.	43	20
Pomsdorf Ober Bißthums-Landschaft, jetzt NGr.	14	200
Posnitz OS.	118	50
Primckenau GS.	182	100
Probsthayn LW.	51	200
Pürschen GS.	37	400
Puschkau SJ.	6	1000
Raackau GS.	9	300

		à Rth.
Radau OS.	7	200
Reichau Ober Nieder BB.	34	500
Reichen GS.	16	100
Reiersdorf (oder Rayersdorf) MGl.	48	100
Reisau BB.	1	100
Rietschen ꝛc. G.	145	50
Roschkowitz II. Antheil BB.	1	50
Rosmachau OS.	103	500
Roßwitz BB.	25	100
Rothsirben BB.	66	500
Rudoltowitz OS.	62	50
Rzetzitz, Kreis Cosel, OS.	9	100
Sabine OS.	20	500
	23	40
Saborwitz LW.	32	100
Sagschütz BB.	6	30
Schlaube Ober Mittel Nieder LW.	26	500
Schliesa Neu BB.	10	100
Schmardt II. Antheil BB.	9	100
Schönau GS.	99	100
Schönfeld GS.	41	200
Schönfeld, Kreis Creutzburg-Pitschen, BB.	119	1000
Schönwald BB.	87	1000
Schüttlau Ober GS.	9	100
Schützendorf LW.	51	1000
Schützendorf OM.	24	100
Schwarzwaldau SJ.	224. 230	80
	302	20
Schwerta Ober Nieder G.	154	100
Sebnitz Mittel LW.	3	1000
Sebnitz Ober Antheil LW.	3	300
Seiffersdorf ꝛc., Kreis Liegnitz, LW.	11	100
Siegersdorf Ober Nieder GS.	17	500
Slawikau OS.	139	100
Sonnenberg ꝛc. Bißthums-Landschaft, jetzt NGr.	23	700
Spittelndorf LW.	8	600
	12	1000
Stachau BB.	7	200
Stanowitz Ober SJ.	29	30

		à Rth.
Steine BB.	20	500
Steutsch Ober GS.	127	100
Stephanshain SJ.	22	100
Sulau BB.	220	100
Teschenau OS.	20	400
Thiergarten SJ.	17	400
Triebusch LW.	1	1000
Tscheschdorf Bißthums-Landschaft, jetzt NGr.	39	400
Tschirne Klein GS.	11	1000
Turawa OS.	220	1000
Ujest Bißthums-Landschaft, jetzt NGr.	396	200
	419	500
Ullersdorf Bißthums-Landschaft, jetzt NGr.	31	100
Urschkau LW.	91	50
	136	30
Vorhaus LW.	31	500
Wabnitz Nieder OM.	32	500
Wabnitz Ober OM.	44	40
Waldit Ober MGl.	34	100
Walkawe OM.	18	100
Walzen Ober Nieder OS.	54	500
	81	40
Wandriß Gros LW.	16	100
Warthau SJ.	14	500
Weigelsdorf SJ.	129	1000
Weigersdorf G.	45	50
Wiersbie OS.	26	400
Wildschütz OM.	32	500
Wilhelminenorth OM.	40	800
Wilkau Nieder BB.	18	1000
Wilkau Ober Nieder SJ.	74	1000
Winzenberg Bißthums-Landschaft, jetzt NGr.	145	200
Wirchland GS.	31	50
Wirsebenne BB.	12	500
Wohlau Ober Alt LW.	18	400
Woislawitz BB.	13	100
Wültschkau LW.	1	1000
Zabrze Bißthums-Landschaft, jetzt NGr.	47	400
Ziebendorf LW.	8	500
Zöbelwitz GS.	50	300

B. Pfandbriefe, welche durch gleichhaltige Pfandbriefe eingetauscht werden sollen.

Kueja OS. Sämmtliche auf dieses Gut ausgefertigte Pfandbriefe.
Wachow OS. Sämmtliche auf dieses Gut ausgefertigte Pfandbriefe.

Breslau, am 9. Dezember 1846.

Schlesische General-Landschafts-Direktion.